Einzelpreis 15 Pf.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 5.25 Mk., monatlich 1.75 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.80 Mk., monatlich 1.60 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 5.25 Mk., monatl. 1.75 Mk. ohne Bestell geld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 8gespaltene Kolonelzeile 40 Pf., im Reklameteil Zeile 1.50 Mk., Vereinskalender Zeile 25 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 244. Magdeburg, Sonnabend den 18. Oktober 1919. 30. Jahrgang.

Wahlangst?

Die Oppositionsparteien, Deutschnationale und Unabhängige, stimmen auch darin überein, zu versichern, daß die Regierungsparteien die größte Angst vor neuen Wahlen hegten, während sie selber glänzende Aussichten hätten und daher an baldigen Wahlen lebhaft interessiert seien. So hatten die Unabhängigen Sachsens vorgeschlagen, man solle die Schwierigkeit der Regierungsbildung durch Neuwahlen zu überwinden versuchen. Obwohl es jedem Kenner der Verhältnisse klar ist, daß Neuwahlen in Sachsen eine Erleichterung der nun doch erfolgten Umbildung der Regierung nicht bedeutet hätten, stimmt die deutschnationale Presse lebhaft in den Ruf der Unabhängigen ein und wirft den sächsischen Sozialdemokraten, die sich auf ein so zweifelhaftes Manöver nicht einlassen wollten, vor, sie handelten unter dem Drucke der Wahlangst. Zugleich sprechen deutschnationale Blätter von einem Hinausschieben der Wahlen im Reiche, von denen Reichskanzler Bauer gesagt hat, sie würden so bald wie möglich, spätestens im nächsten Frühjahr, stattfinden. Ernstlich könnte man da freilich von einem Näheransetzen des Wahltermins als von einer Hinausschiebung sprechen, denn bis zum Frühjahr nächsten Jahres werden wahrscheinlich die Volksabstimmungen in den nördlichen und östlichen Grenzgebieten noch nicht abgeschlossen sein, so daß eine endgültige Fassung des Reichswahlgesetzes noch gar nicht möglich sein wird. Aber da man so lange nicht warten will und kann, wird eben ein Aushilfsmittel gesucht werden müssen.

Der Lärm über die „Wahlangst" der Regierungsparteien scheint uns, wenigstens soweit er die Sozialdemokratie betrifft, äußerst töricht. Was könnte denn Schlimmeres passieren, als daß die Sozialdemokratie infolge einer

Verschiebung der Kräfteverhältnisse

aus der Regierung ausscheiden müßte, und wäre dieses Schlimmste, vom nackten Parteistandpunkt aus betrachtet, nicht das Angenehmste? Die Sozialdemokratie hat bis vor einem Jahr an den Wonnen des Regierens nicht teilgenommen und sich doch als Partei dabei sehr wohl befunden. Quelle ihrer Kraft ist ihre althergebrachte Oppositionsstellung, und wie der Riese Antaeus nach der Sage immer neue Kraft gewann, wenn er die Erde berührte, so kann für die Sozialdemokratie die Rückkehr auf den Mutterboden der Opposition auch nur immer eine neue Kräftigung bedeuten. Wir haben also guten Grund, selbst dem übelsten Resultat ohne Sorge und Unbehagen entgegenzusehen.

Dieses übelste und beste Resultat ist allerdings wenig wahrscheinlich. Die Regierungsparteien verfügen zusammen über eine so starke Mehrheit, daß sie auch nach einer erheblichen Abgabe von Mandaten nach rechts und links regierungsfähig bleiben würden. Und da ergibt sich dann freilich eine andre Möglichkeit als das Ausscheiden der Sozialdemokratie aus der Regierung, eine viel unangenehmere Möglichkeit, die nach Kräften zu verhüten Aufgabe der Arbeiterklasse ist, daß sich nämlich innerhalb der Regierungsparteien das Kräfteverhältnis zwischen Sozialdemokraten und Bürgerlichen zuungunsten der Sozialdemokratie und zugunsten der Bürgerlichen verschieben könnte. Ein solches Ergebnis würde dann links von den bürgerlichen Parteien nirgend Befriedigung wecken, wir nehmen an selbst bei den Unabhängigen nicht.

Die Unabhängigen scheinen es freilich bisher auf

eine reine Bosheits- und Trotzkopfpolitik

anzulegen. Sie sagen sich: Wenn wir nur ein paar Mandate mehr bekommen, was geht alles übrige uns an? Sie haben jetzt etwas mehr als ein Zwanzigstel der Sitze in der Nationalversammlung inne und würden wahrscheinlich ein großes Freudengeschrei erheben, wenn es ihnen gelänge, im nächsten Reichstag etwa ein Zehntel aller vorhandenen Plätze einzunehmen. Solche Freude wäre auch ganz begreiflich bei einer Partei, die sich ihrer Kleinheit bewußt ist und den Sieg ihrer Sache nicht früher als etwa, wenn alles gut geht, in 30 Jahren erwartet. Bei einer Partei aber, der die Sozialisierung gar nicht schnell genug kommen kann, würde eine solche Freude als ein kindischer Widerspruch erscheinen. Entweder man hat Zeit zu warten und dann mag man sich der eignen kleinen Erfolge in aller Stille und Harmlosigkeit erfreuen, oder aber man hat diese Zeit nicht, und dann wird man nach andern Mitteln Umschau halten müssen, um seine Ziele zur Geltung zu bringen.

In diesem zweiten Falle wären die Unabhängigen vielmehr an dem Siege der Sozialdemokratie als an ihrem eignen interessiert. Eine sozialistische Mehrheit im Reich ist für absehbare Zeit nur möglich durch Zusammenschluß von Sozialdemokraten und Unabhängigen, aber auch durch sie erst dann, wenn

der sozialdemokratische Keil

weit über die Mitte des Parlaments hinaus nach rechts hineinreicht. Frage erster Ordnung wäre es dann, ob es beiden Parteien gelingt, gemeinsam die Mehrheit zu erreichen, Frage zweiter Ordnung nur, wie sich die fraktionellen Kräfteverhältnisse innerhalb dieser Mehrheit verteilen.

Bei den Deutschnationalen steckt immer noch ein Stück Realpolitik dahinter, wenn sie auf eine Wahlniederlage der Sozialdemokratie spekulieren, denn sie rechnen mit der Möglichkeit, daß dann eine von allen sozialistischen Einflüssen befreite rein bürgerliche Mehrheit unter ihrer Führung gebildet werden könnte. Für die Unabhängigen besteht eine derartige Möglichkeit nicht, da sie ja doch wohl nicht daran denken, mit den Deutschnationalen zusammen eine Regierungsmehrheit zu bilden, und darum ist ihr bisheriges Verhalten vollkommen unpolitisch. Was ihnen als das höchste Wahlglück vorschwebt, Stärkung ihrer Partei auf Kosten der Sozialdemokratie, ist für die Arbeiterklasse offensichtlich durchaus kein Glück, denn es bedeutet ihre Verdrängung aus den bisher gewonnenen Machtstellungen. Denn die Sozialdemokratie ist ja nicht zu ihrem Privatvergnügen in der Regierung, sondern um in ihr die Interessen des arbeitenden Volkes pflichtgemäß zu vertreten.

Die verworrene und widerspruchsvolle Politik der Unabhängigen hat den Arbeitern bisher kein Heil gebracht und bedroht sie mit noch größerm Unheil. Indes ist ja diese ganze Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn die Sozialdemokratie wird auch bei den nächsten Wahlen ihre alte Kunst beweisen, die Gegner aufs unangenehmste zu enttäuschen. —

Vom baltischen Wirrwarr.

Die Reichsregierung hat jetzt auf die letzte Note der Alliierten wegen der baltischen Vorgänge folgende Antwort gegeben:

Die alliierten und assoziierten Regierungen ließen die deutsche Regierung erstmalig in der Mitteilung vom 18. Juni zur Räumung des Baltikums und Litauens auffordern, nachdem sie noch im Mai ausdrücklich verlangten und ungeachtet des Protestes der deutschen Regierung darauf bestanden hatten, daß die deutschen Truppen vom dort nicht zurückgezogen werden sollten. Seitdem war die deutsche Regierung unablässig und ernstlich bemüht, die Zurückziehung der Truppen durchzuführen. Sie hat alle zu Gebote stehenden Mittel angewandt, um den Widerstand der Truppenteile zu brechen, die sich um das ihnen von der lettischen Regierung versprochene Einbürgerungsrecht und die erhoffte Ansiedlungsmöglichkeit gebracht sahen. Sie sperrte schließlich den widersetzlichen Truppen den Sold, Proviant und sonstige Zufuhren und entzog ihnen die bereits sogar erworbenen Ansprüche auf spätere Versorgung. Sie hat Maßregeln getroffen, um jeden etwaigen Versuch von Munitions- und Mannschaftsnachschüben zu unterbinden, sperrte zu diesem Zwecke den gesamten Personenverkehr nach dem Baltikum und ordnete die Ueberwachung aller Grenzstationen durch besondere Beauftragte an. Dies alles zeigt, daß die deutsche Regierung keine Veranlassung gegeben hat, so einschneidende Maßnahmen zu ergreifen, wie sie in den Noten der alliierten und assoziierten Regierungen vorgesehen sind. Die deutsche Regierung hat auch nicht abgelehnt, den General v. d. Goltz aus dem Baltikum abzuberufen. Sie wies vielmehr lediglich darauf hin, daß es sich um eine innere deutsche Angelegenheit handle. Tatsächlich wurde Graf v. d. Goltz damals abberufen. Die erst bald nach seiner Rückkehr erfolgte Meuterei der Eisernen Division veranlaßte ihn, aus eignem Entschluß nach Mitau zurückzukehren. Diese vorübergehende Rückkehr wurde auch nur deshalb geduldet, weil v. d. Goltz noch am ehesten den unzufriedenen Truppen gegenüber die genügende Autorität zu haben schien, um sie zur Befolgung des Abmarschbefehls zu bestimmen. Ein Teil der Truppen folgte denn auch damals seinen Anordnungen. Als auch sein Einfluß zu versagen begann, wurde v. d. Goltz endgültig abberufen und nach Berlin befohlen. Inzwischen hat General v. Eberhardt als sein Nachfolger den Befehl übernommen.

Die Reichsregierung bestreitet schließlich, mit den verschiedenen „Regierungen" und Armeen, die sich im Baltikum aufgetan haben, irgendwelche Verbindungen zu haben, und erklärt, daß sie über die dort verbliebenen Truppen keinerlei Befehlsgewalt habe. Die Regierung nimmt Kenntnis von der beabsichtigten Entsendung einer Kommission und lädt diese ein, zu einer informatorischen Besprechung sich vor ihrer Abreise in Berlin aufzuhalten. —

Vom Berliner Metallarbeiterstreik.

Ueber den Kampf liegen viele Nachrichten vor, die einander zum Teil widersprechen. Fest steht aber, daß Verhandlungen im Gange sind, von deren Ergebnis die weitere Entwicklung abhängt. Die Verhandlungen haben am Donnerstag in später Nachmittagstunde begonnen und zogen sich bis in die elfte Stunde hin. Der letzte Vermittlungsvorschlag des Reichsarbeitsministers Schlicke wurde nochmals eingehend erörtert. Es wurde schließlich eine neue Verhandlungsgrundlage in Aussicht genommen. Ueber die endgültige Stellungnahme dazu sollen beide Parteien dem Reichsarbeitsminister bis Freitag abend 8 Uhr Mitteilung machen. Es ist daher kaum anzunehmen, daß es vor der Einigung durch die Verhandlungen zu einer größern Ausdehnung des Streikes kommt. —

Einigung im Berliner Hilfsarbeiterstreik.

Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, eine Basis zu finden, auf der der Streik der städtischen Bureaukräfte beendet werden kann. Am Donnerstag vormittag fand eine Sitzung der großen Deputation der Berliner Stadtverordneten-Versammlung statt, in der der Magistrat über seine Stellungnahme zum Streike berichtete. Es wurde beschlossen, daß die einzelnen Fraktionen, vertreten durch je ein Mitglied, mit den Ausständigen eine Aussprache pflegen sollten, um möglicherweise eine Einigung herbeizuführen.

In dieser neuen Sitzung kam schließlich folgende Vereinbarung zustande:

Die Vertreter der streikenden Hilfskräfte beim Magistrat erkennen den Schiedsspruch vom 10. Oktober als ein Provisorium an und erklären sich zur sofortigen Aufnahme der Arbeit bereit. Sie erwarten jedoch die gleichzeitige Aufnahme neuer Verhandlungen mit dem Ziele der Herbeiführung einer Entscheidung vor dem Schlichtungsausschuß Groß-Berlins, welcher von beiden Teilen als bindend anerkannt werden muß.

Die Vertreter der Fraktionen erklären sich bereit, im Sinne dieser Entschließung auf den Magistrat und ihre Fraktionen zu wirken.

Es ist wohl als sicher anzunehmen, daß die Vereinbarung sowohl von den Streikenden als auch von dem Stadtverordnetenkollegium angenommen wird. Auf der Grundlage dieses Vorschlags fanden auch in Neukölln Verhandlungen mit den Streikenden statt, die sich bis in die späte Nachtstunde hinzogen. —

Angestelltenwünsche in Anhalt.

Aus Dessau wird uns geschrieben:

Ein ernstlich drohender Kampf zwischen den Angestellten und den Unternehmern Anhalts ist durch das Eingreifen des Staatsratspräsidenten auf dem Wege der Verhandlung und Vereinbarung vermieden worden. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Angestelltenverbände Anhalts hatte vor einiger Zeit Forderungen auf Gewährung außertariflicher Wirtschaftsbeihilfen an die Arbeitgeber gestellt. Diese verzögerten die Verhandlungen darüber. Die Erregung unter den Angestellten wuchs; sie drängten zur Entscheidung.

Verschärft wurde die Situation noch beträchtlich durch eine die Angestellten provozierende, sie aber noch enger zusammenführende Maßnahme der Direktion der Dessauer Zuckerraffinerie. Diese glaubte nämlich, die Kündigung von erst 100 und dann 44 Angestellten vornehmen zu können. Das Reichsarbeitsministerium hat inzwischen diese Absicht für unmöglich erklärt.

Am 8. Oktober begannen die Verhandlungen über die allgemein gestellten Forderungen, von denen die weitestgehende eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe von 900 Mark für verheiratete und eine solche von 600 Mark für ledige Angestellte betraf. Dazu kamen noch Zulagen für Kinder. Das Höchstangebot der Unternehmer ging auf 500 Mark für verheiratete Angestellte, die weitern Sätze waren dementsprechend niedriger. Die Angestellten lehnten das ab und bereiteten sich zur Anwendung des Streikes als letztes Mittel vor.

Jetzt griff der Staatsratspräsident, Genosse Deist, mit einem Vermittlungsvorschlag ein, dem eine große Angestelltenversammlung am Sonnabend ihre Zustimmung gab. Am Montag wurde unter dem Vorsitz des Staatsratspräsidenten zwischen den Arbeitgeber- und den Angestelltenvertretern darüber gemeinsam beraten. Die Verhandlungen führten zum erfreulichen Abschluß auf der Basis des Vermittlungsvorschlags. Man einigte sich auf folgende Sätze: Für verheiratete Angestellte 700 Mark, für jedes Kind bis zu 16 Jahren, soweit es kein eignes Einkommen hat, 75 Mark, für ledige Angestellte 400 Mark. Diejenigen Firmen, deren gemäß ihrer Erklärung nach den Verhältnissen ihres Betriebs die Zahlung der Wirtschaftsbeihilfe bis zur

vollen Höhe oder überhaupt nicht zugemutet werden kann, haben hierüber eine Verständigung mit ihrem Angestelltenausschuß anzustreben. Erfolgt keine Verständigung, so ist ein besonders zu bildender Verständigungsausschuß anzurufen.

Eine zum Dienstag einberufene Versammlung der Angestellten nahm von diesem Abschluß der Verhandlungen Kenntnis. Damit scheint die Gefahr schwerer wirtschaftlicher Kämpfe in Anhalt wieder einmal geschwunden. —

Das Betriebsrätegesetz im Ausschuß.

Durch Annahme von Kompromißanträgen der Mehrheitsparteien wurde im Ausschuß der Nationalversammlung bestimmt, daß in allen Betrieben, die in der Regel mindestens 20 Arbeitnehmer beschäftigen, Betriebsräte zu errichten sind. Ein Betriebsobmann wird schon in Gewerbebetrieben mit fünf Arbeitern eingeführt. Die landwirtschaftlichen Betriebe werden den gewerblichen Betrieben gleichgestellt. Einigen sich in Betrieben von mindestens fünf Arbeitern und fünf Angestellten die Mehrheiten beider Gruppen nicht auf einen gemeinsamen Betriebsobmann, so wählt jede Gruppe einen besondern Obmann. Die Aufstellung und Bildung von eignen Gruppen von Angestellten- und Arbeiterräten zur Wahrnehmung ihrer speziellen Interessen ist zugelassen.

Der Betriebsrat besteht in Betrieben mit weniger als 50 Arbeitnehmern aus drei, in solchen mit 50 bis unter 100 aus fünf, bis zur Höchstzahl von 20 Mitgliedern. Die Arbeiter oder Angestellten müssen im Betriebsrat ihrem Zahlenverhältnis innerhalb der Arbeitnehmerschaft des Betriebs entsprechend, mindestens aber durch ein Mitglied, bei 50 bis unter 300 mindestens durch zwei usw. vertreten sein. Von einer besondern Vertretung der Minderheitsgruppe ist abzusehen, wenn ihr nicht mehr als fünf Personen angehören und diese zugleich nicht mehr als ein Zwanzigstel der Arbeitnehmer darstellen. Durch einen mit Mehrheit beider Gruppen in geheimer Abstimmung gefaßten Beschluß der Betriebsversammlung kann die Verteilung der Mitglieder auf Arbeiter und Angestellte abweichend von dieser Bestimmung festgesetzt werden.

Die im Entwurf vorgesehenen Abteilungsbetriebsräte wurden fallen gelassen. Dagegen wurde auf Antrag der Mehrheitsparteien als § 9 beschlossen:

Befinden sich innerhalb einer Gemeinde oder wirtschaftlich zusammenhängender, nahe beieinander liegender Gemeinden mehrere gleichartige oder nach dem Betriebszweck zusammengehörige Betriebe in der Hand eines Eigentümers, oder gehören sie, wenn es sich um Betriebe öffentlicher Körperschaften handelt, dem gleichen Dienstzweig an, so kann durch übereinstimmende Beschlüsse der Einzelbetriebsräte die Errichtung eines Gesamtbetriebsrats neben den Einzelbetriebsräten oder eines gemeinsamen Betriebsrats, der an die Stelle der Einzelbetriebsräte tritt, erfolgen. Die Errichtung eines oder mehrerer gemeinsamer Betriebsräte muß erfolgen, wenn unter den Betrieben solche sind, in denen nach § 1 ein Betriebsrat nicht zu errichten wäre. Ein Einzelbetriebsrat oder der Arbeitgeber kann beantragen, daß an die Stelle des Gesamtbetriebsrats ein oder mehrere gemeinsame Betriebsräte treten, wenn hierdurch ohne Schädigung der Interessen der Arbeitnehmer eine wesentliche Vereinfachung des Geschäftsganges eintreten würde. Ueber den Antrag entscheidet, wenn nicht übereinstimmende Beschlüsse der Einzelbetriebsräte zustande kommen, der Bezirkswirtschaftsrat oder, solange ein solcher noch nicht besteht, der Schlichtungsausschuß.

Als Artikel 9a wurde bestimmt:

Zur Wahl des Gesamtbetriebsrats bilden die Arbeitermitglieder und die angestellten Mitglieder aller einzelnen Betriebsräte je einen Wahlkörper. Jeder dieser Wahlkörper wählt aus seiner Mitte in geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl die auf ihn entfallenden Mitglieder des Gesamtbetriebsrats. Eine Bildung von besondern Arbeiterräten und Angestelltenräten innerhalb des Gesamtbetriebsrats findet nicht statt.

Die Wahl erfolgt in unmittelbarer geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf die Dauer von 2 Jahren. Wiederwahl ist zulässig. Für den nur vorübergehend beschäftigten Teil der Arbeitnehmer sind besondere Bestimmungen geschaffen. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten wurde noch bestimmt: Wenn die wahlberechtigten Arbeiter und die wahlberechtigten Angestellten vor jeder Neuwahl in geheimen getrennten Abstimmungen mit zwei Dritteln Mehrheit dafür stimmen, sind die Vertreter der Arbeiter und die der Angestellten in gemeinsamer Wahl aller Arbeitnehmer zu wählen. Abg. Bender (Soz.) beantragte, das Wahlrecht von 20 auf 18 Jahre und die Wählbarkeit von 24 auf 20 Jahre herabzusetzen sowie die Betriebszugehörigkeit von 6 auf 3 Monate zu vermindern. Dieser Antrag wurde abgelehnt und der Wahlartikel in folgender Fassung angenommen:

Wahlberechtigt sind alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Arbeitnehmer, die sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Wählbar sind die mindestens 24 Jahre alten reichsangehörigen Wahlberechtigten, die nicht mehr in Berufsausbildung sind und am Wahltag mindestens 6 Monate dem Betrieb oder dem Unternehmen, bei kürzerm Bestehen des Betriebs oder Unternehmens seit dessen Begründung sowie mindestens 3 Jahre dem Gewerbezweig oder dem Berufszweig angehören, in dem sie tätig sind. Von dem Erfordernis der 6monatigen Betriebsangehörigkeit ist abzusehen in solchen Betrieben, die ihre Arbeitnehmer oder einen Teil davon regelmäßig nur einen Teil des Jahres beschäftigen, hinsichtlich der zeitweilig beschäftigten Arbeitnehmer. Sind im Betrieb nicht genügend Arbeitnehmer vorhanden, die wählbar sind, so kann allgemein von dem Erfordernis der 6monatigen Betriebsangehörigkeit, nötigenfalls auch von dem der 3jährigen Gewerbe- oder Berufsangehörigkeit abgesehen werden.

Hierzu wurde noch ein Antrag Bender (Soz.) angenommen, wonach bei der Zusammensetzung des Betriebsrats die Berufsgruppen der weiblichen Arbeiter möglichst zu berücksichtigen sind. —

Die Nationalversammlung.

100. Sitzung.

Berlin, 16. Oktober.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Arbeitsausschüsse und den Arbeitsplan. Nach den Beschlüssen des Ausschusses soll die Untersuchung auf die Beantwortung bestimmter Fragen gerichtet werden. Und zwar 1. Aufklärung der Vorgänge im Juli 1914, 2. Aufklärung über sämtliche Möglichkeiten zu Friedensbesprechungen, 3. Aufklärung über völkerrechtlich verbotene oder doch unverhältnismäßig grausame oder harte kriegerische Maßnahmen und 4. Aufklärung über die wirtschaftlichen Kriegsmaßnahmen, die völkerrechtswidrig waren oder ohne besonderen Vorteil zu versprechen für die betroffene Bevölkerung eine nicht zu rechtfertigende Härte mit sich gebracht haben. Die Untersuchung soll sich auf alle kriegführenden Länder erstrecken.

Die Anträge des Ausschusses werden einstimmig angenommen.

Auf der Tagesordnung steht sodann die Interpellation Arnstadt (dt.-natl.), Dr. Heinze (Dt. Vp.) über die gesetzliche

Einführung der Zensur für Lichtspiele

und gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur.

Abg. Mumm (dt.-natl.) begründet die Interpellation. Es muß sich eine Partei der anständigen Leute bilden, die unbekümmert um sonstige Differenzen sich in den Mitteln einigt, mit denen der weiteren Verwüstung unsrer Volkssittlichkeit Einhalt zu gebieten ist. Die Kriminalstatistik weist erschreckende Zahlen auf; so ist in dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm die Zahl der verurteilten Jugendlichen in der Zeit von 1914 bis 1918 von 4200 auf 24 600 gestiegen. Die langjährige Trennung des Mannes von der Ehefrau hat eine gewaltige sittliche Verwüstung unsers Volkslebens herbeigeführt.

Reichsminister des Innern Koch: Betreffs der Kinozensur habe ich die Absicht, eine entsprechende Vorlage ausarbeiten zu lassen. Bei der Prüfung, die anz wei oder drei Stellen für ganz Deutschland vorgenommen werden könnte, müßten natürlich Sachverständige zugezogen werden. Das neue Kommunalisierungsgesetz wird den Städten Gelegenheit geben, im Kinowesen ein Monopol zu errichten und dadurch das Kino in den Dienst der Volksbildung zu stellen. Die Uebelstände in der Schmutz- und Schundliteratur sind zum großen Teile darin begründet, daß die Polizei von den ihr zustehenden Machtmitteln nicht überall den nötigen Gebrauch macht. Der Einbringung einer Gesetzesvorlage auf diesem Gebiet wird eine ausgiebige Besprechung mit den Männern von der Kunst und Feder vorangehen müssen. Ich werde es als meine Pflicht betrachten, in meinem Amtsbereich möglichst bald dafür zu sorgen, daß diese für unser Volksleben so verderblichen Erscheinungen beseitigt werden.

Die Besprechung der Interpellation wird mit der Beratung des Etats für das Ministerium des Innern verbunden.

Reichsinnenminister Koch: Im Vordergrund meiner Aufgaben steht die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung, die allein die Grundlage für alle weitere Arbeit ist. (Zustimmung.) Das deutsche Volk liebt die Ordnung, es fühlt sich ohne Ordnung nicht wohl. Auf die Dauer wird unser Volk nur dem die Anhänglichkeit bewahren, der ihm die Ordnung wiedergibt. (Sehr richtig!) Wenn es der Demokratie nicht gelingen sollte, Ordnung zu schaffen, so wird sie ihre Aufgabe nicht erfüllt haben. (Sehr richtig! b. d. Dem.) Wer dem Volke die Freiheit bringen will, muß ihm die Ordnung bringen. Die eine kann nicht ohne die andre bestehen. (Sehr richtig!) Zu einem überfliegenen Pessimismus besteht keine Veranlassung; in andern Ländern haben die Unruhen nach unglücklichen Kriegen

Jahre und Jahrzehnte gedauert.

Wir alle müssen eine ruhige Entwicklung fördern und schützen. Sie darf nicht durch Verfassungskämpfe gestört werden. Die öffentliche Ordnung ist nicht allein mit polizeilichen Maßnahmen zu schaffen. Ich bin mit dem Reichswehrminister der Meinung, daß wir die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung den militärischen Stellen allmählich abnehmen müssen. (Sehr richtig!) Die Ausarbeitung einer neuen Schulgesetzgebung ist im Gange. Politik muß der Schule fernbleiben. In diesem Winter wird sich das Schicksal unsers Volkes entscheiden. (Sehr richtig!) Ich bitte das Haus, uns bei unsrer schweren Pflichterfüllung in diesem Winter zu helfen. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Braun (Franken, Soz.): Das ganze Innenministerium muß von Grund auf neu aufgebaut werden. Es muß zu einem Kulturministerium werden. Wir brauchen dringend eine Reichsschulreform. Den Aufgaben der Schule wird noch immer viel zu wenig Interesse entgegengebracht. Es fehlt uns jede Zentralstelle für Schulstatistik. Erziehung und Unterrichtswesen müssen vollkommen vereinheitlicht werden. Und das läßt sich fast ohne Geld durchführen. Im Anschluß an die Steuergesetzgebung müßten die ganzen Schullasten auf das Reich übertragen werden. Wir nehmen den Einzelstaaten ihre Einnahmen, folglich müssen wir sie auch in ihren Ausgaben entlasten. Zu den ungeheuern Kriegsschäden, die unser Volk während des Krieges erlitten hat, gehört auch der herrschende

Ueberfremdungsnot und der Geburtenrückgang.

Diesen Fragen muß größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Wirkung des Kinos ist äußerst nachteilig. Wir sind Gegner einer Polizeizensur. Durch ein Reichsfilmmonopol und Kommunalisierung der Kinos ließe sich eine wesentliche Besserung der herrschenden Zustände herbeiführen. Dem Berliner Polizeipräsidium liegen heute allein 625 Gesuche auf Genehmigung neuer Kinos vor, und das trotz der großen Wohnungsnot. Der Homosexualismus hat sich in der letzten Zeit ganz unglaublich entwickelt. Die Wandervogel-Bewegung ist in der letzten Zeit in ein ganz bedenkliches homosexuelles Fahrwasser geraten. Auch in der kommunistischen Jugendbewegung sind leider diese bedenklichen Zeiterscheinungen zu finden. Der Alkoholteufel darf nicht wieder Einfluß gewinnen. Große Aufgaben erwarten da das Reichsgesundheitsamt. Die Puppenallee im Tiergarten hat uns in der ganzen Welt lächerlich gemacht. Kein Mensch denkt aber daran, die Denkmäler des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen zu entfernen, denn sie sind der Stolz Berlins. Ueberflüssig aber vom Standpunkt der Kunst und auch der Geschichte ist z. B. das Denkmal Friedrich Wilhelms 3. Wir müssen auf dem Wege der Wissenschaft wieder zu dem Ansehen unter den Nationen kommen, um das uns der Militarismus gebracht hat. Der Auswandrungsbewegung muß die Regierung besonderes Augenmerk zuwenden. Für die Sünden, an denen der einzelne unschuldig ist, wird dieser einzelne, wenn er ein Deutscher ist, im Ausland nur allzu leicht verantwortlich gemacht werden.

Die Kommunalisierung geht leider nicht so schnell vor sich, wie wir es gewünscht hätten. Wann wird uns endlich das Rahmengesetz über die Kommunalisierung vorgelegt? (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Frau Zettler (Ztr.): Die Familie ist und bleibt die natürlichste, erfolgreichste und gesündeste Organisation.

Abg. Nuschke (Dem.): Die Ordnung muß sich auf der Freiwilligkeit aufbauen. Für die Schutzhaft sollte ein sicherer Rechtsboden geschaffen werden. Eine gute Kriminalpolizei ist besser als eine militärische Sicherheitspolizei. Das Kino ist das Theater des kleinen Mannes, es muß belehrend wirken. Ich verspreche mir von der Zensur und Polizei sehr wenig, man muß den Geschmack heben.

Abg. v. Delbrück (dt.-natl.): Die Einrichtung der parlamentarischen Unterstaatssekretäre gefällt uns nicht. Sie wechseln mit dem jeweiligen Minister, während gerade der Unterstaatssekretär mit seiner Kenntnis des Faches und der Personen die Tradition des Amtes verkörpern sollte. (Sehr richtig! rechts.)

Nach dem Minister Koch spricht noch Abg. Beuermann (Dt. Vp.): Wie steht es mit der Tätigkeit der Arbeiter- und Soldatenräte, die gegen den Willen der Behörden tätig sind?

Das Haus vertagt sich. Freitag 1 Uhr Anfragen, Weiterberatung und Arbeitsministerium.

Preußische Landesversammlung.

66. Sitzung.

Berlin, 16. Oktober.

Zweite Beratung des Haushalts für die Forstverwaltung.

Abg. Dr. Schloßmann (Dem.) begründet den Antrag seiner Fraktion zur schleunigen Vorlegung eines Notgesetzes, nach dem Rodungen und Abholzungen in Privatforsten nur nach vorheriger Genehmigung des zuständigen Regierungspräsidenten zulässig sind, und Forsten über 15 Hektar der staatlichen Oberaufsicht unterstellt werden. Wir wollen keine Sozialisierung des Waldes; aber unsern Waldbestand erhalten.

Abg. Freymuth (Soz.): Die Haupteinnahmen der Forstverwaltung stammen leider infolge der Wucherpreise aus dem Holzverkauf. Die Forstverwaltung muß für gesündere Wohn- und Arbeitsstätten tätig sein. Im Interesse des Deutschtums begrüßen wir, daß zahlreiche Forstbeamte in den abzutretenden Gebieten bleiben wollen. Die Förster fühlen sich durch die Revolution erlöst von dem übermäßigen Druck der obern Verwaltung. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Riehl (Ztr.): Das aus unsern Wäldern zu gewinnende Brennholz muß uns helfen, über die Kohlennot hinwegzukommen. Da genügend Reserven vorhanden sind, besteht nicht die Gefahr der Verwüstung unsres Waldes. (Widerspruch.)

Abg. Neumann (Varenburg, Dem.): Wir warnen vor allzu großem Holzeinschlag, sonst steigern wir die Grubenholzknappheit. Unser Holzvorrat reicht nicht zum Ersatz der Kohlen für den Hausbrand aus.

Abg. Klausner (Unabh. Soz.): Wir verlangen billigeres Holz, das auch von den Minderbemittelten erworben werden kann. Die schwere Arbeit der Forstarbeiter muß durch höhere Löhne und bessere Wohnungen anerkannt werden.

Abg. Kopsch (Dem.): In Rücksichtauf die Nahrungsmittelversorgung und die Kohlennot dringen wir auf rechtzeitige Belieferung der Bäckereien mit Holz.

Landwirtschaftsminister Braun: Ein Gesetz, das die Staatsaufsicht über die Privatwaldung ausdehnt, wird dem Haus in Kürze vorgelegt, es soll ein Forstkulturgesetz im weitesten Sinne werden.

Abg. Held (Dt. Vp.): Der deutsche Wald ist unsre Sparkasse; denn er ist das einzige Staatseigentum, das einen nennenswerten Ueberschuß abwirft. Er ist Nationalgut des ganzen deutschen Volkes. (Lachen links.)

Der Haushalt für die Forstverwaltung wird danach in zweiter Lesung angenommen; der demokratische Antrag über die Beaufsichtigung der Privatforsten geht an den Siedlungsausschuß.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts der Gestütsverwaltung.

Abg. Graf Kanitz: Rennen sind im Interesse der Pferdezucht nötig. Außerdem bringen sie dem Staate 50 Millionen Mark Totalisatorgelder ein. Darauf kann man bei der jetzigen schwierigen Finanzlage nicht verzichten.

Danach vertagt sich das Haus auf Freitag 12 Uhr. —

Notizen.

Gegen die Ostseeblockade. Die deutsche Regierung hat gegen die Ostseeblockade der Alliierten, die gegen Sowjetrußland gerichtet ist, aber alle Ostseeländer in Mitleidenschaft zieht, Protest erhoben, ganz besonders wegen des Uebergreifens in die territorialen Gewässer Deutschlands, wodurch der deutsche Fischfang gefährdet wird. Auch die skandinavischen Regierungen pflegen über die gleiche Angelegenheit Beratungen. Es wäre Zeit, wenn den Herren in Paris endlich klargemacht wird, daß sie nicht ohne weiteres zu ihren Sonderzwecken über die andern Länder verfügen können, ohne diese auch nur zu fragen. —

Eisenbahner für die Ordnung. Eine massenhaft besuchte Versammlung von Eisenbahnern der Strecken Dessau—Köthen, Dessau—Bitterfeld und Dessau—Roßlau nahm dieser Tage Stellung zu den Umtrieben, die die Eisenbahner zu parteipolitischen Zwecken zu gewinnen und zu mißbrauchen trachten. Alle Redner der Versammlung wandten sich gegen die umstürzlerischen Bestrebungen von links und rechts und gegen jede Diktatur und terroristische Herrschaft. In einer einstimmig angenommenen Resolution brachten die versammelten Eisenbahner zum Ausdruck, daß sie ihre amtliche Tätigkeit nicht in den Dienst politischer Umsturz- und Streikbewegungen stellen, daß sie ihren Dienst unabhängig von Politik, lediglich zum Wohle des gesamten Volkes und Staates nach Anordnung der gesetzlich dazu berufenen Staatsgewalten tun, daß sie jeden agitatorischen und gewaltsamen Eingriff in ihre dienstliche Tätigkeit von unberufener Seite mit energischem Widerstand zurückweisen werden. Von den berufenen Staatsgewalten erwarten sie aber gegebenenfalls Schutz und Sicherung für die Eisenbahn und ihre Bediensteten und Aufrechterhaltung des Betriebs. —

Die französischen Wahlen. In den nächsten 3 Monaten werden in Frankreich fast alle Vertretungskörper sowie der Präsident der Republik neu zu wählen sein. Nach langen Auseinandersetzungen, in welcher Reihenfolge die Wahlen vorzunehmen seien, ob zuerst die Kammerwahlen und dann die Generalrats- (Kreistags-) und Gemeinderatswahlen, denen die Erneuerungswahlen von zwei Dritteln des Senats und am 17. Januar die Wahl des Präsidenten der Republik folgen würden, hat die Deputiertenkammer gemäß dem Vorschlag der Regierung beschlossen, die Kammerwahlen an erster Stelle festzusetzen; sie werden am 16. November stattfinden. Der Wahlkampf verspricht sehr heftig zu werden und wird vornehmlich zwischen der sozialistischen Partei auf der einen Seite, der Regierung und den bürgerlichen Parteien auf der andern Seite ausgefochten werden. —

Die Abrüstung in Frankreich. Nach dem Dekret, das die Mobilmachungsorder vom 1. August 1914 außer Kraft setzt, ist nunmehr, wie der „Matin" meldet, auch das französische Hauptquartier vom 20. Oktober an aufgelöst worden. Die Rheinarmee wird dem französischen Kriegsministerium unterstellt, doch behält Foch das Kommando. —

33 000 Rotgardisten gefangen. Die „Times" meldet von der Ostfront vom 12. Oktober: Die rote Armee in Ostturkestan wurde umzingelt und gezwungen, sich bedingungslos zu ergeben. Es wurden 33 000 Gefangene gemacht. —

Depeschen.

Durchführung der Friedensverträge.

W. T. B. Versailles, 15. Oktober. Der Fünferrat beschloß, an Argentinien, Chile, Kolumbia, Dänemark, Spanien, Norwegen, Paraguay, die Niederlande, Persien, San Salvador, Schweden, die Schweiz und Venezuela durch eine Note die Einladung zum Eintritt in den Völkerbund ergehen zu lassen. Der Fünferrat beschloß weiter, sofort nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrags folgende Ausschüsse einzusetzen: Den deutsch-belgischen Ausschuß für die Grenzfestlegung, den Ausschuß für das Saargebiet, den Ausschuß für die Festsetzung der deutsch-polnischen und der polnisch-tschechoslowakischen Grenzen. —

Uebersiedlung nach Paris.

W. T. B. Versailles, 16. Oktober. Die deutsche Friedensdelegation siedelt von Versailles nach Paris über. —

Ein Ultimatum an Bermont.

W. T. B. Versailles, 15. Oktober. Nach dem „Intransigeant" richtete der Kommandant der britischen Seestreitkräfte in der Ostsee an den russischen Oberst Bermont ein Ultimatum, die Vorstädte Rigas bis Donnerstag mittag zu räumen, widrigenfalls die Stadt bombardiert werde. —

Die deutschösterreichische Verfassung.

W. T. B. Wien, 17. Oktober. Das gestern eingebrachte Gesetz über die Staatsform bestimmt: Die deutschen Alpenlande in ihrer durch den Staatsvertrag von St.-Germain bestimmten Abgrenzung sind eine demokratische Republik unter dem Namen Republik Oesterreich. Alle öffentlichen Gewalten in der Republik Oesterreich gehen vom Volk aus und werden von ihm eingesetzt. Die Staatssprache ist, unbeschadet der den sprachlichen Minderheiten eingeräumten Rechte, die deutsche Sprache. Gleichzeitig werden das Gesetz vom 12. März über die Staatsform und der Artikel des Gesetzes vom 12. November 1918 über die Staats- und Regierungsform, wonach Deutschösterreich ein Bestandteil des Deutschen Reiches ist, aufgehoben. —

Der gnädige General.

W. T. B. Mainz, 17. Oktober. General Mangin verfügte beim Verlassen seines Kommandos, daß 106 vom Kriegsgericht des Armeehauptquartiers verurteilten Deutschen die Strafe erlassen und 27 in Untersuchungshaft befindliche Deutsche freigelassen werden. —

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 244. Magdeburg, Sonnabend den 18. Oktober 1919. 30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 17. Oktober 1919.

Aus dem Stadtparlament.

Die Stadtväter bekamen am Donnerstag eine merkwürdige „Belehrung“: sie sollen darauf achten, daß ihre Straßenbahnkarten nicht von Unbefugten benutzt werden. Den Anlaß gab ein Schreiben der Straßenbahndirektion, in dem mitgeteilt wurde, daß ein Angestellter der „Volkszeitung“ die Karte und den Sitz — im Straßenbahnwagen — des Stadtverordneten Grune (U. S. P.) eingenommen hatte.

Der Tarifkonflikt zwischen Straßenbahn und Stadtverwaltung kam zur Verhandlung. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte sich in einer früheren Sitzung mit dieser Sache beschäftigt. Es wurden damals in nichtöffentlicher Verhandlung gerade von bürgerlichen Vertretern sehr lange Reden gehalten. Im Verlauf dieser nichtöffentlichen Verhandlungen kam man zu der Ansicht, daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit sehr unzweckmäßig war. Dem Allgemeininteresse konnte es nur dienlich sein, wenn die Oeffentlichkeit unterrichtet wurde von allem, was in dieser Angelegenheit vorzubringen ist. Am Donnerstag war bei den bürgerlichen und auch bei der unabhängigen Fraktion das Bedürfnis merkwürdig gering, der Einwohnerschaft zu sagen, welche Stellung sie in diesem Kampfe der Straßenbahn gegen die Gemeinde einnehmen. Es waren zwei Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion zu Worte gekommen als Berichterstatter. Nun lag ein Antrag Miller (Dem.) vor, die Verhandlungen abzubrechen. Die sozialdemokratische Fraktion stimmte gegen diesen Antrag, der damit fiel, weil sie eine Aussprache aller Parteien wollte und keiner Seite den Vorwand geben konnte, sie, die Fraktion, habe mit ihrer Stimmenmehrheit eine notwendige öffentliche Verhandlung verhindert. Der Weg für die Weiterverhandlung war frei, Gelegenheit zur Aussprache war gegeben. Nach Pressenotizen und voraufgegangenen Verhandlungen war anzunehmen, daß besonders die beiden bürgerlichen Fraktionen äußerst viel zu sagen hatten. Es kamen einige belanglose Redensarten des Rechtsparteilers Zehle und dann — Schweigen. Das ist allerdings eine Art, an verantwortungsvoller Stelle in einer überragend wichtigen Angelegenheit zu wirken. In den Zeitungen werden allerlei Notizen gebracht, die Stimmung machen — gegen die Stadtverwaltung. Aber im Stadtparlament klipp und klar zu sagen, wie man denkt, ob man die Stadtverwaltung mit zu stützen gedenkt im Kampfe gegen ein kapitalistisches Unternehmen, das fällt den hervorragenden Stadtvertretern nicht ein. Man muß schweigen, wenn großkapitalistische Interessen auf dem Spiele stehen. Seltsam mutete es an, daß auch die Unabhängigen nichts zu sagen wissen in dieser Frage, wo Privatkapital und Gemeinde sich gegenüberstehen.

Der Beschluß auf Weiterführung der Verhandlungen bedeutete deshalb auch ein Stück Aufklärung.

Die Sitzung bewilligte den städtischen Hilfsangestellten eine Beschaffungsbeihilfe, deren Höhe aus dem Bericht zu ersehen ist. Sie beschäftigte sich ferner mit der Kartoffel- und Fleischversorgung und übergab dem Magistrat einen sozialdemokratischen Antrag, der die baldigste Schaffung von Einrichtungen verlangt, die die Eingliederung begabter Volks- und Bürgerschüler in höhere Schulen ermöglichen. —

Der Kampf gegen den Trinkgeldbettel.

Die Arbeitsgemeinschaft der Gastwirtsgehilfen schreibt uns: In einer öffentlichen, sehr stark besuchten Versammlung aller gastwirtschaftlichen Angestellten am 12. Oktober referierte Kollege Schütze unter ungeheurem Beifall über den Stand der Tarifverhandlungen. Die Verhandlungen seien resultatlos abgebrochen und demnach als gescheitert zu betrachten. In der letzten Sitzung wurde durch den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber-Organisation, Herrn Preuße, eine Erklärung abgegeben, die durch eine gleichlautende Erklärung der Großrestaurateure von Herrn Holste ergänzt und unterstützt wurde, dahingehend, daß die Lohnkommission nicht das Recht hätte zu erklären, sie verhandle im Namen der Mehrheit der Angestellten, da sie (die Unternehmer) sich überzeugt hätten, daß ihre Angestellten nicht für Abschaffung des Trinkgeldes zu haben seien, sondern daß diese gewillt sind, das auf Beschluß des Kaffeehausbesitzer-Vereins von Magdeburg eingeführte Prozentsystem (gegen den Willen und ohne Befragen der Angestellten) gutzuheißen. Den Vorschlag des Verhandlungsleiters, Gewerbegerichtsvorsitzenden Assessor Stern, das Einigungsamt des Gewerbegerichts oder den Schlichtungsausschuß als Vermittlung anzurufen, lehnten die Vertreter der Arbeitgeber ab. Nach reger Debatte wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Im Interesse eines geordneten Familienlebens, zur Hebung des ganzen Gewerbes und der wirtschaftlichen Lage der darin beschäftigten Personen fordert die öffentliche Versammlung aller im Gastwirtsgewerbe arbeitenden Angestellten einen auskömmlichen und festen Wochenlohn unter Ausschaltung des Trinkgeldes in jeder Form.

Die Versammlung nimmt Kenntnis von den der Lohnkommission überreichten zwei Erklärungen der Unternehmer und verwirft auf das entschiedenste deren Ansinnen, Einzeltarife für jede gewerbliche Gruppe abzuschließen und die 10prozentige Erhebung des Aufschlags durch die Kellner. Sie steht nach wie vor auf der Forderung: Abschluß eines Tarifs für die gesamten Angestellten unter Beachtung der gesetzlichen achtstündigen Arbeitszeit und Wegfall des Trinkgeldes in jeder Form. Die Versammlung verlangt weiter unter Hinzuziehung des Schlichtungsausschusses sofort Verhandlungen anzubahnen. Sollten diese ergebnislos verlaufen, ist sie gewillt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Forderung: Festen Wochenlohn für das gesamte Personal, durchzusetzen.“

Zufolge der einstimmigen Annahme obiger Resolution wird das Publikum um Unterstützung der Gastwirtsangestellten in ihrer Forderung auf Abschaffung des Trinkgeldes ersucht. —

— **Der Badebetrieb** in den Volksbädern Rötgerstraße, Lemsdorfer Weg und Feldstraße findet wegen mangelnder Beleuchtung an den Badetagen (Mittwochs bis Sonnabends) in der Zeit von 11 Uhr **vormittags bis 4 Uhr nachmittags statt.** —

— **Die Unterbringung der Kriegsbeschädigten** stößt seit einigen Monaten, so schreibt das Pressеamt, auf außerordentliche Schwierigkeiten. Während der Kriegszeit bewies man ihrem Geschick von allen Seiten die größte Anteilnahme. Jedermann war für ihr wirtschaftliches Fortkommen besorgt. Nach der Auflösung des Heeres und nach der Entlassung der jetzt ausgeheilten Kriegsbeschädigten aber wird es immer schwerer, ein Unterkommen für diese Opfer des Krieges zu finden. Die Not unter den Kriegsbeschädigten unsrer Stadt ist gegenwärtig sehr groß. Geholfen werden soll ihnen nicht durch Almosen oder Unterstützung, sondern durch Arbeit. Alle öffentlichen und privaten Arbeitgeber werden dringend gebeten, freie Arbeitsstellen durch Kriegsbeschädigte zu besetzen und diese mündlich oder schriftlich in der städtischen Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte (Peterstraße 1, Telephon 7613) anzufordern. Es stehen Bewerber aus allen Berufskreisen zur Verfügung. Sie haben Existenz und Gesundheit geopfert, damit die Heimat unversehrt blieb. Dafür gilt es jetzt, ihnen den so oft versprochenen Dank zu beweisen. Darum müssen Arbeitsstellen für Kriegsbeschädigte geschaffen werden. Kein Gesunder darf an einen Arbeitsplatz gestellt werden, der noch von einem Kriegsbeschädigten ausgefüllt werden kann. Deshalb ist jede leichte Arbeitsstelle für die erwerbsbeschränkten Kriegsbeschädigten frei zu halten. Es ist das eine Ehrenpflicht diesen Mitbürgern gegenüber, die für uns gekämpft und geblutet haben, damit wir weiter arbeiten konnten, unser Heim und Haus, Familie und Kinder unversehrt blieben. Seitens der Kriegsbeschädigten-Fürsorge des städtischen Arbeitsamts ergeht daher an alle öffentlichen und privaten Arbeitgeber die Aufforderung, künftighin bei Einstellung von Personal zu bedenken, daß viele Kriegsbeschädigte noch nicht untergebracht sind und auf Beschäftigung warten.

*

Hoffentlich schafft bald die Gesetzgebung hier Abhilfe. Denn erhebend ist es nicht, daß für die Kriegsopfer immer an die Einsicht und das Mitleid andrer appelliert werden muß. Nicht Mitleid, sondern Recht verlangen sie. —

— **Die Arbeitnehmer-Beisitzer des Gewerbegerichts** hielten am 14. Oktober eine Sitzung ab. Der Obmann gab die Antwort bekannt auf den Antrag: Erhöhung der Entschädigung für stattgefundene Spruchsitzungen. Die Beisitzer erklärten, ihren Antrag aufrechtzuerhalten und erwarten von den Stadtverordneten, daß sie seine Berechtigung anerkennen. Dann wurden die ortsüblichen Tagelöhne besprochen, die bei der Festsetzung der Renten in Frage kommen. Die anwesenden Beisitzer des Oberversicherungsamts gaben die Erklärung ab, dahingehend wirken zu wollen, daß diese der Zeit entsprechend erhöht werden. Bei der Besprechung von Urteilen wurde besonders hervorgehoben, daß eine Kündigung, wenn tariflich die Tage festgelegt sind, nicht zu jeder Zeit ausgesprochen werden kann. Der § 122 der Gewerbeordnung besagt ausdrücklich, daß Abmachungen hinsichtlich der Kündigung getroffen werden können. Den Beisitzern wurde dringend geraten, die Sitzungen recht fleißig zu besuchen, um sich in gemeinsamer Aussprache Aufklärung zu holen über Rechtsfragen. —

— **Städtische Feuerschutzeinrichtung.** Es ist ein ständiges Bemühen der staatlichen und städtischen Behörden, die Gefahren einer Feuersbrunst zu mildern und diese soweit als irgend möglich in ihrer unheilvollen Wirkung herabzumindern. Jetzt muß in Betracht gezogen werden, daß bei dem Fehlen fast sämtlicher wichtigen Rohmaterialien und den überaus hohen Arbeitslöhnen der Wert unsrer Güter um ein Vielfaches erhöht worden ist, und daß es heute mehr denn je die ernste Aufgabe der Staats- und Gemeindewesen ist, durch geeignete Maßnahmen dafür zu sorgen, diese Güter ihrer Angehörigen und auch besonders das höchste Gut — das Leben der Menschen — gegen Gefährdung durch das Feuer mit allen Mitteln zu schützen. Diese Maßnahmen haben dahin zu zielen, daß der Ausbruch eines Feuers möglichst verhindert, seine Ausbreitung von Anfang an tunlichst erschwert und die Bevölkerung persönlich geschützt wird. Die Direktion der städtischen Feuerwehr hat zu diesem Zweck eine besondere Feuerschutz-Abteilung errichtet. Diese soll als Beratungsstelle den Einwohnern fachmännische Auskunft erteilen in allen Angelegenheiten, die den Feuerschutz sowohl bestehender als auch neu zu errichtender Anlagen, Gebäude oder Gebäudeteile und ihrer Einrichtungen betreffen. Neben der Beachtung der einschlägigen Bestimmungen der Bauordnung, deren Prüfung der Baupolizeibehörde obliegt, der Trennung in besondere, gegen einander feuersicher abgeschlossene Brandabschnitte und Anlage genügender Rückzugswege für die gefährdeten Personen, gehören besonders hierhin die Schaffung geeigneter Feuerlöscheinrichtungen und Wasserentnahmestellen sowie die Einrichtung von Alarmvorrichtungen und die Fürsorge für schnellste Benachrichtigung der Feuerwehr. Auf Anfordern — schriftlich (Hauptfeuerwache, Wilhelmstraße 8) oder durch Telephon 414 und 499 — wird die Feuerschutz-Abteilung bereitwilligst durch Entsendung eines Feuerwehringenieurs oder durch Rücksprache für alle in den oben angeführten Punkten gewünschten Auskünfte ihre im Feuerdienst gemachten praktischen Erfahrungen zur Verfügung stellen und zu näherer Erläuterung gern bereit sein. Es wäre zu wünschen, daß von dieser Einrichtung der regste Gebrauch gemacht würde, besonders, da die Inanspruchnahme der Feuerschutz-Abteilung vollkommen unentgeltlich geschieht. —

— **Englische Zigaretten.** Die „Süddeutsche Tabakzeitung“ schreibt: „In den letzten Tagen ist man hier einer Riesenfälschung im Handel mit englischen Zigaretten auf die Spur gekommen. Eine von der bekannten Zigarettenfirma Wills eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die augenblicklich in Deutschland im Handel befindlichen Zigarettenmarken „Gold Flake“, „Kapstadt“ und „Players Navy cut“ zum größten Teile gefälscht sind. Diese Fälschungen, die aus gesundheitsschädlichem Tabak hergestellt sind, wurden von gewissenlosen Elementen über ganz Deutschland verbreitet. Die eingeleitete Untersuchung führte in Köln bereits zu der Verhaftung einer großen Anzahl von Personen. Auch in den übrigen Großstädten Deutschlands haben die Behörden energische Untersuchungen eingeleitet, um das gemeingefährliche Treiben der Zigarettenfälscher aufzudecken.“ —

— **Aus dem Fenster gestürzt.** Am Donnerstag nachmittag stürzte die Hausangestellte Elise Sch. beim Fensterputzen Yorckstraße 1 aus der zweiten Etage in dem Vorgarten und schlug mit dem Kopfe auf eine Kellerroste. Die Bedauernswerte erlitt einen Schädelbruch und wurde dem Krankenhaus Sudenburg eingeliefert. —

— **Unfall.** Am Donnerstag nachmittag fiel der Arbeiter August M. auf seiner Arbeitsstätte, Turmschanzenstraße 1, von einer Rampe und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels. M. wurde nach dem Krankenhaus Altstadt gebracht. —

— **Zuchthausstrafe für Einbruchsdiebstahl.** Der Tapezier Karl Winter aus Magdeburg hat in den Nächten zum 6., 8. und 13. Mai in drei Häusern sämtliche Bodenkammern erbrochen und wertvolle, zurzeit unersetzliche Güter, wie Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen. Der bereits im Frühjahr wegen zweier schwerer und vier einfacher Diebstähle zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte Angeklagte versetzte dadurch die Bewohner der Ludolfstraße, Straßburger Straße und Gitschiner Straße in große Aufregung. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte ihn zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre wurde ausgesprochen. —

— **Magdeburger vor dem Halberstädter Schwurgericht.** Das Halberstädter Schwurgericht verhandelte am Mittwoch gegen den Arbeiter Gustav Nehring aus Chemnitz, der des Mordversuchs und Raubes angeklagt ist. Nehring war Stammgast in der Kaffeestube Bitter in Magdeburg, in der er Ende vorigen Jahres den Gelegenheitsarbeiter Gustav Kölz aus Magdeburg kennen lernte. Nach Aussagen N.s soll er mit K. übereingekommen sein, nach Egeln zu reisen, um dort bei den Eltern des K. Nahrungsmittel zu hamstern. Die Anklage nimmt aber an, daß N. bei K. Geld und silbernes Zigarettenetui gesehen hat, das er stehlen wollte. Die Reise wurde im Januar d. J. unternommen. In Egeln angekommen, versuchten nun die beiden, einen Materialladen zu erbrechen. Ein Nachtwächter vertrieb aber die Einbrecher. Sie versteckten sich im Kuhstall der Eltern des K., wo Nehring riet, ihnen ein Schwein zu stehlen.. Dem widersetzte sich K. und es kam zu einem Ringen, wobei nach Nehrings Aussagen K. mit einem Messer auf ihn eingestochen hat. N., der an epileptischen Anfällen leidet, will dadurch so in besinnungslose Wut geraten sein, daß er seinen Genossen mit einem Beile, das er im Stalle gefunden hatte, niedergeschlagen hat. Er ließ K. für tot liegen, entfloh und reiste nach Magdeburg zurück. Im Café Bitter erklärte er, K. habe sich nach dem Osten gemeldet. K. wurde am Morgen nach der Tat aufgefunden, ins Krankenhaus gebracht und von dort nach einem Monat als geheilt entlassen. Bei seiner Rückkehr nach Magdeburg erkannte er N. im Café Bitter sofort wieder, konnte aber Nehring, der sich durch einen Sprung durchs Fenster seiner Verhaftung entzogen hatte, damals nicht festnehmen lassen. Erst etwas später gelang es, N. hinter Schloß und Riegel zu setzen. Nehring, der schon einmal wegen Totschlagversuchs an einer Geliebten zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden war (das Gericht hatte ihn damals als geistig minderwertig angesehen), versucht auch in der heutigen Sitzung, sich den Schutz des § 51 zu verschaffen. Das Schwurgericht kam aber nach den Sachverständigenaussagen zu einer andern Auffassung und verurteilte Nehring zu 8 Jahren Zuchthaus. —

× **Diebsbeute?** Am 30. v. M. morgens gegen 8 Uhr wurden von zwei Polizeiwachtmeistern zwei unbekannte Männer in der Mittagstraße mit zwei gefüllten Rucksäcken angetroffen. Als sie angehalten werden sollten, warfen sie die Rucksäcke von sich und ergriffen die Flucht, ließen auch zwei Gehstöcke zurück. In dem einen Rucksack befanden sich etwa 10 Pfund Kartoffeln und in dem andern ein Beutel mit Seifenpulver und mehrere Flaschen mit sogenanntem Fusel, die bis auf vier beim Fortwerfen des Rucksacks zerbrochen sind. Bestohlene werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden. —

× **Briefpapier zu Täuschungszwecken** hat ein Unbekannter im vergangenen Monat bei einer Buchdruckerei in Berlin, und zwar 500 Briefbogen, 500 Umschläge und sechs Schilder mit der Aufschrift: „Stoltingen u. Comp. Bankkommissionsgeschäft Teleph. Nollendorf Nr. 4562 Giro-Konto: Dresdner Bank Telegr.-Adr. Stolco, Berlin und der Adresse „Berlin W 9 Eichhornstraße 4“ bestellt, worauf er eine Anzahlung von 50 Mark leistete. Einige Tage nach der Bestellung hat er sich die Schilder, einige Briefbogen und Umschläge sowie die handschriftliche Vorlage aushändigen lassen mit der Begründung, er hätte auf der Vorlage etwas anzugeben vergessen und wolle sie seinem Chef noch einmal zeigen. Seitdem hat der Besteller nichts wieder von sich hören lassen. Eine derartige Firma gibt es in Berlin nicht und es ist deshalb anzunehmen, daß die Drucksachen zu Betrügereien verwendet werden sollen. Falls hier etwas bekannt werden sollte, bittet die Kriminalpolizei um Nachricht. —

× **Gestohlen wurden:** in der Nacht zum 15. d. M. aus einem unverschlossenen Stall im Knochenhauerufer vier Kaninchen; aus verschlossenen Kellern in der Sternstraße eine größere Anzahl Flaschen Wein, Flaschen Liköre, eine Flasche Kognak und 5 Zentner Briketts; am 15. aus einem Schuppen in der Harsdorfer Straße ein Schwein im Gewicht von etwa 70 Pfund und ein brauner Handwagen; in der Nacht zum 16. aus einem Schaukasten in der Kaiserstraße zwei weiße und vier bunte Oberhemden, mehrere Kragen, Manschetten und Krawatten; aus einem verschlossenen Laden in der Lübecker Straße 20 Pfund Sauerbonbons, 16 Pfund Pfefferminz, 8 Pfung Fondants, 20 Pfund Leckerbissen und 130 Tafeln Schokolade; am 16. aus einem verschlossenen Raum einer Schankwirtschaft im Adelheidring eine große Anzahl Tischdecken. —

× **Wo sind die zehn Brieftaschen erschwindelt?** Ein in Plauen i. V. in Haft befindlicher junger Mann, früherer Reichswehrangehöriger, ist geständig, in der Zeit vom Juli bis September d. J. in einem hiesigen Lederwarengeschäft zehn Brieftaschen im Werte von 260 Mark unter der falschen Angabe, er habe für das Schützenregiment 17 in Weimar einzukaufen, auf Kredit entnommen zu haben. Der Geschädigte wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden. —

— **Mädchenkammerbrand.** Am Freitag vormittag wurde der Löschzug 2 der Feuerwehr nach dem Grundstück St.-Michael-Straße 22 gerufen, daselbst stand bei Ankunft der Wehr eine im Dachgeschoß befindliche Mädchenkammer vollständig in Flammen. Mit einer Schlauchleitung konnte das Feuer bald gelöscht werden. Die Aufräumungsarbeiten dauerten jedoch bis gegen 10½ Uhr. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden. —

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein.

Bezirk Salbke. Am Montag den 20. Oktober, abends 7 Uhr, Versammlung bei Himburg. Vortrag des Genossen Henneberg. Siehe Inserat.

Bezirk Lemsdorf-Reform-Hopfengarten. Am Mittwoch den 22. Oktober, abends 7½ Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Volksfreund“. Vortrag des Genossen Dr. Hammerschlag. [370

Bezirk Magdeburg, Nord und Süd. Freitag den 24. Oktober, abends 7½ Uhr, Frauenversammlung bei Ed. Holtz, Tischlerkrugstraße. — Referent: Arbeitersekretär Jänisch. [370

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile 25 Pfg., aufgenommen.

Verband der deutschen Buchdrucker, Ortsverein Magdeburg. Montag den 20. Oktober, abends 7 Uhr, Versammlung in der Aula des König-Wilhelm-Gymnasiums, Falkenbergstraße 10. [1176

Zentralverband der Böttcher. Am Sonnabend den 18. Oktober, abends 7½ Uhr, Versammlung Faßlochsberg 9. [1172

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonnabend den 18. Oktober, abds. 7½ Uhr, Bezirk Neue Neustadt im Lokal des Herrn Bierotte; Bezirk Alte Neustadt im Lokal des Herrn Görtz, Ottenbergstraße 13; Bezirk Magdeburg, Wilhelmstadt, Friedrichstadt und Werder in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27/28; Bezirk Sudenburg im „Goldenen Löwen“, Halberstädter Str. 56.

Magdeburger Volkshochschule. Nächste Erläuterungen zu den Stadttheater-Konzerten von Dr. Engelke am Dienstag den 21. Oktober, abends 6¼ Uhr, in der Bismarckschule. [320

Turnverein Fichte (A.-T.), Abt. Neue Neustadt. Heute Sonnabend abend 7 Uhr Versammlung im „Wintergarten“ (früher „Weißer Hirsch“).

Olvenstedt. Kaninchen- und Geflügelzuchtverein. Am Sonnabend abend 6½ Uhr Mitglieder-Versammlung im „Landhaus“. [1173

Burg. Zentralverband der Schuhmacher. Sonnabend den 18. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus. [1170

Preiswerte Angebote! **Für Herbst u. Winter** Preiswerte Angebote!

3291

Garnierte Damenhüte
Samtkappe mit Quaste 27⁵⁰
Samtkappe Jockey-Form 29⁵⁰
Weiß. kl. Filzschnut 32⁰⁰
mit Phantasiegesteck
Aufschlag- großer Samthut, Phantasiegesteck 79⁵⁰
Frauenhut m. Strauß, Feder od. Band, von 49⁰⁰ an
Zylinder- und Bannehüte, letzte Neuheiten, feine Pastellfarben, preiswert.
Elegante weiße Filzhüte mit Band- oder Reihergarnitur.

Regen-Hüte

Gediegene erstklassige Pelzwaren
Moderne Rollkragen in verschiedenen Pelzarten 59⁵⁰
Fuchsform in braun, grau u. schwarzen Pelzarten, große Formen . . von 85 Mk. an
Große Auswahl in Biberette, Kreuzfuchs-, Zobelfuchs-, Alaskafuchs-Garnituren zu wohlfeilen Preisen.
Felle in verschiedenen Arten u. Farben von 12⁵⁰ an
Pelzbesätze, Schweife usw.

Putz-Zutaten — Phantasiegestecke

Ungarnierte Hüte!
Filzformen schwarz . . . von 24⁵⁰ an
Haarhüte feine Farben . von 49⁵⁰ an
Filzhüte, gr. Form, grau, sand, mar., braun 52⁰⁰ an
Velour-Formen von 75⁰⁰ an
Samt-Formen von 42⁰⁰ an
Pelz-Hüte letzte Neuheiten, schwarz, braun, weiß, zweifarbig . von 55⁰⁰ an

Reiher — Trauer-Hüte

34 Breiteweg 34 gegenüber Alte Ulrichstraße. **Modenhaus Petzon** 34 Breiteweg 34 gegenüber Alte Ulrichstraße.

Doppelorchester

Hohenzollernpark.
Am Sonnabend, 18. Okt. feiert der 1. Sud. Musikverein Gemütlichkeit sein
19. Stiftungsfest
unter gütl. Mitwirkung befreund. Musikvereine. Alle Freunde u. Bekannt. sind herzlich eingeladen. Kassenöffn. 5 Uhr. Anf. 5½ Uhr
8269 Das Komitee.

Doppelorchester

Wilhelmshöhe.
Sonnabend, 18. Oktbr.:
Großer Gesellschaftsball.
Verlosung wertvoll. Sachen. Neueste Tänze. Ia. Musik. Anfang 5 Uhr. 8298

Dramat. Verein Elvira 1911.

Vogelgesang.
Die Tanzstunde findet am Sonnabend, 18. Okt., abds. 7 Uhr, statt. E. Konradi.

Sonntags: Angenehm. Familien-Aufenthalt, geheizte Räume.
Am 19. Oktober 1919: Tanzkränzchen d. Klubs Einigkeit. — Die Anlagen sind elektrisch erleuchtet. 8292

Restaur. z. deutsch. Eiche
Braunschweiger Str. 97
Heute und Sonnabend:
Großes Prämien-Billard.
Gute Preise.
Sonnabend:
Preis-Skat.
Es ladet ein Fr. Krause
Vereinszimmer noch einige Tage frei. 8309

Heute Sonnabend abends von 8 Uhr an:
Gr. Preisskat
Gute Preise.
Ergebenst ladet ein 8284
K. Weise,
Hallische Straße 10.

1. chromatischer Akkordia-Verein Eintracht Magdbg.-Neustadt
Sonnabend, 18. Oktbr.
Feier des
12. Stiftungsfestes
im großen Saale des Admiralspalast, Schönebecker Straße 127 unter gütiger Mitwirkung befreundeter Vereine.
Freunde und Gäste herzlich willkommen. 3285
Anfang 6 Uhr.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Mart. Luthers Restaurant
Dreienbrezelstraße 11.
Sonnabend: 8314
Großer Preis-Skat.
ff. Geflügel. Anf. ½8 Uhr.

Fürstenhof-Weinrestaurant u. Kaffeehaus
Kaiserstraße 94.
Täglich ab 4 Uhr:
Konzert.
Heute Sonnabend 8—11 Uhr:
Großes Sonderkonzert
Wunschabend.
Verstärktes Orchester. 181

Fürstenhof-Diele
8 Uhr:
Der große Kabarett-Spielplan
Täglich:
4-Uhr-Tee.

Fürstenhof-Prunksaal
Allabendlich 7 Uhr und Sonntags 3¼ Uhr:
Der kolossale Spielplan!
Hildegarde
Otto Röhr
Der zerbrochene Spiegel 181
Paekold-Truppe
Dr. Angelos
Lebende Porzellane
Georg Bauer
5 Barras
2 Morandis
Nachmittags: Ermäßigte Preise.

Klavierstimmen
Reparaturen
2172 Otto Treydel, prakt. Klavierstimmer, Gr. Münzstr. 4, I. Tel. 5139.

Neue Welt
Berliner Chaussee
Am Sonnabend den 18. d. M. begeht der D. R. C. Endspurt 1909 im obengenannten Lokal sein
10. Stiftungsfest
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. 3247
Der Vorstand.
Anfang 6 Uhr.

Sie kaufen vorteilhaft und gut in
Sieverlings
Etagengeschäft
17 Jakobstraße 17

Eleg. Damen-Garderoben aus nur guten Stoffen
Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel und Ulster
Elegante Pelzwaren in großer Auswahl
Boas und Muffen in allen Fellarten
Mod. Herren- u. Knaben-Garderoben 3296 aus nur guten Stoffen
Anzüge, Paletots, Ulster u. Hosen
Große Auswahl in besten Herrenstoffen Meter von 21 Mk. an

Altmetalle
Kupfer, Messing, Rotguß, Späne, Zink, Blei, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen 3317
Auchhisiger, Braunschweig. Straße 22.
— Fernsprecher 7257. —

Schafwolle
Felle und Häute
Roßhaare u. Polster-Roßhaare
kauft zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn
Magdeburg-Buckau
Martinstr. 19. Fernspr. 5998.

Halt!
Wollen Sie die höchst. Tagespreise für
Altmetalle
Haus-, Sack- u. Tuchlumpen, Felle, Häute, Roßhaare und Wolle erzielen? Da verkaufen Sie nur bei 8422
Linial & Blutstein
Kutscherstr. 19. Frnspr. 2251

Altmetalle
126 Tuchabfälle
Lumpen aller Art
kauft zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn,
Magdeburg-Buckau,
Martinstr. 19. Fernspr. 5998
Kaufe auch von Händlern. Jed. Quantum wird abgeholt.

Gebrauchte
Säcke!
Jutegewebe
in allen Packungen u. Größen, für Kartoffel, Dünger, Getreide usw. bieten preisw. an. Muster gern zu Diensten.
Sackfabriken Paul Berg u. Albert Otto Klaue
Magdeburg-S.
Tel. 642 und 693.

2 Sofas zu verkaufen. 3279 H. Schwarz, Gust.-Adolf-Str. 32, Eing. Königstr.

Mundharmonikas in größt. Auswahl sowie Schmuckbänder f. Mandolinen u. Gitarren in entzück. Neuheiten als passendes Geschenk. 3819
Robert Bensch, Breiteweg 258, Odeon-Musikh.

Umzüge 8236
Fuhren aller Art
Gepäckbeförderung, ein- u. zweispännig, übernehm. sofort
Blaue Radler, Schöneckstr. 8.
Telephon 5250 und 2475.

Gepäckbeförderung,
Botenwege aller Art erledigen sofort 3325
Expreß-Eilboten,
Himmelreichstraße 21.
Fernspr. 5363 u. 7398.

Möbeltransporte
innerhalb der Stadt, über Land sow. per Bahn ohne jede Umladung führt billigst aus
Ernst Funke
jetzt Buckau, An d. Elbe 8.
Telephon Nr. 4400. 3278

Kaufe Quecksilber
Angebote erbeten Sonnabend nachm. ab 5 Uhr u. Sonntag vorm. ab 9 Uhr bis mittags 1 U. Wollschläger, Restaur., Knochenhauerufer 88. 3308

Engl. und amerikanische
Zigaretten
versteuert und F. banderoliert, bekannte Marken wie Capstan, The Flag, Job, Oceanic Navy Cut usw. zu Mk. 26.00 die 100 Stück ab hier. Nachnahme. Probesendg. unter 100 Stück gebe nicht ab.
Ia. reiner überseeischer Tabak à Pfund 16.00 Mk.
Gg. Theloe,
499 Buer (Westf. b.)

Englische
Zigaretten
Original-M., opiumfrei, F banderoliert, ab Lager Magdeburg 8408
pro Mille 279 Mark.
Versand per Nachnahme.
W. Hollmann, Magdeburg
Bahnhofstraße 14.
Tel. 4049. Tel. 4049.

Schützenhaus
Rotes Horn.
Sonnabend, 18. Oktober
Großer Ball
gegeben vom Geselligkeitsverein Freundschaft. 3900
Anfang 6 Uhr.

Wilhelms-Park
Editharing 40
Fernsprecher 8524

Morgen Sonntag großer 3266
Gesellschaftsball
Doppelorchester
Anfang 3½ Uhr.

Stadttheater
Sonnabend den 18. Oktober
5. Abend Weiße Karten
Danton.
Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Sonntag nachmittag
Der Strom.
Abends
Der verlorene Sohn.
Hierauf 130
Susannes Geheimnis.

Walhalla-Theater.
In den behagl. eingericht. Parterre-Räumen beginnen am Sonntag
Gustav Klucks volkstüml. Vorstellungen
mit einer auserlesenen Künstlerschar und einem gediegenen
Familienprogramm.
Zur Aufführung kommt:
Der Schiffsjunge von der Gneisenau
mit Fine, Max und Gustav Kluck in den Hauptrollen.
Sonntag 2 Vorstellungen.

Ohne Marken!
Warme Speisen
zu jeder Zeit. 2705
Gr. Auswahl. Kleine Preise.
Gast- u. Logierhaus Alte Rose, Schwertfegerstraße 22.
Nähe Alter Markt.

Zentral-Theater
Heute 7 Uhr 146
Der ersten Liebe goldene Zeit.
Sonntag: 2 Vorstellungen 3 Uhr und 7 Uhr.
Montag, 20. Oktober Ehrenabend für
Hans Süßenguth.
In Vorbereitung:
Hanneri
Singspiel in 8 Akten.

Kasino-Diele
Große Junkerstraße 12
3299 Täglich 8 Uhr:
Heitere Künstlerspiele.
Kasino-Theater
Täglich abends 7 Uhr
Ia. Varieté-Vorstellung.

Friedrichslust
Leipziger Str. 52.
Sonnabend den 18. Oktbr.
Groß. Preisschießen
— Wild und Geflügel. —
Es ladet ein 3304
Alb. Naumann.

Wilhelm-Theater
Sonnabend 7¼ Uhr
Liebeszauber.
Sonntag, 19. Oktober, nachm.
Liebeszauber.
Abends 150
Im sechsten Himmel.
Montag
Im sechsten Himmel

Altmetalle
Kupfer, Messing, Rotguß, Zinn, Aluminium, Blei, Zink und Metallspäne kaufen fortwährend 8275
Wesche & Co., Schützenstraße 14.

Brennholz
in Sägestücken liefert prompt und später zum billigsten Tagespreis 3468
Fr. Henkel, Holzhandlung,
Lüneburger Straße 35 — Telephon 7889.

Zigarren
große Auswahl, in verschiedenen Preislagen
Zigaretten
deutsches Fabrikat (türkischer Tabak), auch div. engl. Marken.
Rauchtabak
garantiert reine überseeische Ware 3421
Geeignete Posten f. Gastwirte, Kolonialwaren-Geschäfte, Restaurateure usw. stets am Lager
Reelle Bedienung
Altstädtisches Zigarrenhaus
Reinhold Poeschke
Magdeburg, Fernspr. 4037 u. 4372. Hauptgesch. u. Lager: Regierungstr. 26, Filialen: Schwibbogen 11 u. Berliner Str. 16/17.

Garantiert reiner
Rauchtabak
Kautabak Rollen und Stangen, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen u. Lotterielose.
Reiner Strünke-Rauchtabak à Pfund Mark 7.00.
Bei Abnahme von 10 Pfund Preisermäßigung.
Franz Giesecke, Magdeburg, Breiteweg 87, neben d. Pflugeisen, gegenüber d. Braunehlrschstr.
— Geöffnet den ganzen Tag. — 8231

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen
Am Sonnabend den 18. Oktober cr., pünktlich 6 Uhr, im „Strubestift" 3189
◆ 10. Stiftungsfest ◆
Alle Mitglieder sind herzl. eingel. J. A. Der Vorstand.

• Burg •
Palast-Theater
Spielplan vom 17. bis 20. Oktober
Die Liebschaften der Käthe Keller
Film in 5 Abteilungen frei nach Motiven des Romans von Richard Skowronneck, bearbeitet von Karl Fröhlich und Georg Tatzelt — zweiter Film der Maxim-Klasse — Hauptdarsteller: Margarete Kupfer, Irmgard Bern, Leopold von Ledebour, Reinhold Schünzel, Adolf Klein, Paul Hartmann, Wilhelm Diegelmann 2c.
Die Höllenmaschine
Lustspiel in 2 Akten — in den Hauptrollen: Herbert Paulmüller, Leo Peukert.

Roland-Lichtspiele
Aus 1000 Meter Höhe
Sensations-Detektivfilm in 6 Akten, verfaßt und inszeniert von Baly Arnheim, erstklassige Besetzung.
Der genasführte Schwerenöter
Lustspiel in 2 Akten.
Knoppchen als Hauptdarsteller.
Die Vorstellungen beginnen wochentags um 6½ Uhr, Sonntags um 5 Uhr.
Sonntag nachmittag
Große Jugend-Vorstellung

Neustädter Lichtspiele
Freitag bis Montag
Das Buch Esther
großes Drama in 6 Akten.
Wunderbare Ausstattung — spannende Handlung.
Hauptrollen:
Stella Harf — Ernst Reicher.
Der weiße Othello
Lustspiel in 2 Akten. 8307
Erhöhte Eintrittspreise.
Spielzeit:
Werktags 6½—10½ — Sonntags 5—10½ Uhr.
Hervorragende, stimmungsvolle Begleitmusik.

Vereinigte Turnerschaft Burg (A.-T.)
Am Sonnabend den 18. Oktober 1919, abends 6 Uhr, in den Räumen der „Zentralhalle"
Feier des 30jährigen Bestehens
der Abteilung Zentralhalle
Reichhaltiges Programm
bestehend aus turnerischen, theatralischen und musikalischen Aufführungen. Nachdem Ball.
Hierzu werden die Mitglieder beider Abteilungen sowie Gäste freundlichst eingeladen.
Eintritt 1 Mark einschließlich Tanz.
3488 Der Vorstand.

3401
Raucht Bonitas!

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 244. Magdeburg, Sonnabend den 18. Oktober 1919. 30. Jahrgang.

21. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 16. Oktober.

Der Genosse Heibrock wird für den ausgeschiedenen Genossen Bergemann in sein Amt als Stadtverordneter eingeführt und verpflichtet.

Unter den

Eingängen

befindet sich eine Eingabe des Angestelltenausschusses des Stadttheaters, in der für die Angestellten des Theaters die gleichen Beihilfen, wie sie die Hilfsangestellten erhalten, gefordert werden. Die Stadtverordneten werden sich damit beschäftigen. In einer weiteren Eingabe wird verlangt, den wilden Handel auf dem Alten Markte zu beseitigen. Der Magistrat wird ersucht, alle Vorkehrungen dazu zu treffen und der Stadtverordneten-Versammlung Mitteilung zu machen.

Eine Zuschrift des Magistrats gibt Kenntnis von einem Schreiben der Straßenbahn über die einem Angestellten der „Magdeburger Volkszeitung" abgenommene Straßenbahnkarte des Stadtv. Grune (Unabh. Soz.). Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten, jede mißbräuchliche Verwendung der Karten zu verhindern. Die Stadtverordneten beschließen so.

46 Mieter der Notwohnungen in der Rothensee Straße beschweren sich über zu hohe Wohnungsmieten und mangelnde Heizgelegenheiten. Am Schlusse der Zuschrift heißt es, daß die Mieter statt 850 nur 200 Mark Miete zahlen und die zuviel gezahlte Miete zurückverlangen werden.

Kleinere Vorlagen.

Zur Herstellung einer Lichtanlage in den Geschäftszimmern der Steuerverwaltung, Spiegelbrücke 1/2, werden 7300 Mark bewilligt.

Die Versammlung stimmt zu, daß der Tarifvertrag mit dem Personal der Krankenanstalten und des Versorgungsheims rückwirkend bis 1. September in Kraft tritt.

Ueber die Umgestaltung des Nordfriedhofs zu einem Park haben wir bereits berichtet. Die Kosten in Höhe von 43 800 Mark werden bewilligt.

Stadtv. Zehle (Rechtsp.) regt noch an, an der Pappelallee einen Eingang zu schaffen. Oberbürgermeister Beims: Der Antrag ist nicht neu, die Gartenbaudeputation hat jetzt erwogen, am Weinhof einen Eingang zu schaffen. Man wird diesem Antrag in nächster Zeit folgen müssen.

Dem Verein Landwirtschaftliche Garten- und Haushaltungsschule E. V. wird eine Beihilfe von 4000 Mark gewährt.

Zur Einrichtung neuer Lehrerstellen, Handarbeits- und Turnstunden zum 1. April 1920 werden 43 820 Mark bereitgestellt.

Zum Einbau von Sicherungen im Gesellschaftshaus im Vogelgesang werden 1100 Mark bewilligt.

Gegen die Verpachtung der Gastwirtschaft im Friedrich-Wilhelms-Garten an den Koch Wilhelm Wenck wird nichts eingewendet.

Zur Anschaffung von neuem Schriftmaterial für die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule werden 2600 Mark bewilligt, ebenso 700 Mark zur Herrichtung einer elektrischen Beleuchtung in der Oberrealschule.

Ueber die Unterrichtskurse für Unterbeamte haben wir bereits berichtet. Die geforderten 1000 Mark werden bewilligt.

Zur Beschaffung von zwei Automobil-Krankenwagen von der Firma Benz werden 75 000 Mark bewilligt, für den Ankauf eines gebrauchten Personenkraftwagens für die Branddirektion werden 6000 Mark bereitgestellt.

Stadtv. Wernicke (Soz.) wünscht, daß der Frage der Verstärkung des Feuerwehrpersonals größte Aufmerksamkeit zugewandt wird. Die Mehrkosten müßten zum Teil von den Versicherungsgesellschaften getragen werden, da sie ja von der erhöhten Sicherheit den Vorteil haben. Gleichzeitig würde man einen Teil der Gewinne der Allgemeinheit zuführen und damit die Sozialisierung, die ja für das Versicherungsgewerbe ohne Frage kommen wird, vorbereiten.

Zur Ausführung von Baggerarbeiten in der Stromelbe von der Strombrücke bis zum Petriförder muß die Stadt zu den Kosten 1312,50 Mark beitragen. Die Versammlung stimmt zu.

Der Straßenbahnkonflikt.

Ueber den Verlauf der Angelegenheit haben wir wiederholt berichtet. Stadtv. Wernicke (Soz.) bemängelt, daß diese Angelegenheit in der vorigen Sitzung nicht öffentlich verhandelt wurde. Das Bestreben der Direktion geht dahin, alle Lasten auf die Stadt und die Bevölkerung abzuwälzen und ihren Aktionären hohe Dividenden zu sichern. Die Klage der Direktion ist ein Beweis, daß es sich um eine Gesellschaft handelt, die ganz rücksichtslos ihre Macht mißbraucht und die öffentlichen Verkehrseinrichtungen ausschließlich zur Steigerung der Dividenden benutzen will. Das beweist der jammervolle Zustand der Betriebsmittel. Die Straßenbahn genügt den Anforderungen des Verkehrs in keiner Weise. Aus allen Handlungen der Direktion spricht der Geist eines rücksichtslosen kapitalistischen Unternehmens. Der erweiterte Rechtsausschuß steht auf dem Standpunkt, daß das Vorgehen des Magistrats unterstützt werden muß.

Stadtrat Landsberg: Die Klage ist zu bedauern, nicht weil wir den Ausgang fürchten, sondern weil die Zeit für derartige Streitigkeiten zu ernst ist. Die Straßenbahn hat jetzt vor Gericht erklärt, daß der am 1. August 1918 eingeführte 15-Pfg.-Tarif durch die spätere Einführung des Achtstundentags der Direktion einen großen Verlust brachte. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Dividenden in dieser Zeit um 1½ Prozent stiegen. Bei der weiteren Erhöhung des Tarifs verlangte die Direktion, daß die Stadt die gesamten Mehrkosten tragen solle, die aus weiteren Lohnforderungen entstehen würden. Das lehnte die Stadt selbstverständlich ab

Bei der letzten Verhandlung lehnte die Direktion die Vorschläge des Magistrats einfach ab und statt Gegenvorschlägen kam die 85 Seiten lange Klageschrift. Daß die Klage von langer Hand vorbereitet ist, beweist, daß ein Gutachten, das der Klageschrift beilag, das Datum vom 12. August 1918 trägt. Es steht fest, daß die Straßenbahn den Prozeß wollte.

Die Klageanträge betreffen die §§ 15 und 21, die die Rechte der Stadt bestimmen. Die Straßenbahn will die festgesetzte Abgabe an die Stadt nicht mehr zahlen. Sie will die Abgabe von der Geschäftslage der Straßenbahn abhängig machen. Jetzt also, wo der Vertrag der Stadt Vorteile bringt, bricht ihn die Direktion. Der Wortlaut des Vertrags gibt der Straßenbahn keine Stütze für ihre Anklageanträge. Im § 15 sind bestimmte Rechte der Bürgerschaft bezüglich der Beförderungssätze festgelegt. Die Straßenbahn verlangt, von jeder tariflichen Bindung befreit zu werden. Falls dieser Antrag abgelehnt wird, verlangt sie die Genehmigung eines Tarifs für einen einfachen Fahrschein auf 25 Pfg. Umsteigefahrscheine auf 80 Pfg. und für Zeitkarten eine 50prozentige Erhöhung.

Jetzt hat die Straßenbahn dem Gericht eine Uebersicht über die Fahrpreise in andern Städten eingesandt. Es wäre besser gewesen, wenn die Straßenbahn sich früher auch mit ihren Betriebseinrichtungen, nach dem Vorbild andrer Städte, gerichtet hätte. Jetzt hat die Straßenbahn der richterlichen Entscheidung vorgegriffen und die 20 Pfg. weiter erhoben. Vor Gericht hat sie erklärt, daß sie diesen 20-Pfg.-Tarif erhebt, um einen Streik zu verhüten. Wir wissen, daß die Straßenbahnangestellten schon einmal wegen einer Lohnerhöhung in Streik treten mußten, ohne daß die Direktion Rücksicht auf die Bevölkerung nahm und die Forderungen vorher bewilligte. Wir können der gerichtlichen Entscheidung mit Ruhe entgegensehen.

Stadtv. Hammerschlag (Soz.) gibt eine Erklärung des Rechtsausschusses ab, in der es heißt, daß über das verspätete Einberufen des Rechtsausschusses alarmierende Nachrichten in der Oeffentlichkeit verbreitet werden. Es ist festzustellen, daß keine Versäumnis vorliegt. Die plötzliche Klage wurde den Mitgliedern des Rechtsausschusses mitgeteilt. Da mit weiteren Verhandlungen infolge der Klage nicht mehr zu rechnen war, war die Einberufung des Rechtsausschusses überflüssig. Wenn berichtet wird, daß durch die Nichteinberufung Prozeßkosten entstanden seien, so ist das unsinnig. Ein Versäumnis des Magistrats liegt nicht vor.

Das Vorgehen des Magistrats findet Billigung.

Zum Umbau des Ofenblocks 1 der Zehner-Vertikal-Retortenöfen des Gaswerks in Kammeröfen werden 375 000 Mark bewilligt.

Die Forderung der Hilfsangestellten.

Stadtv. Wernicke (Soz.): Die Hilfsangestellten haben eine Beschaffungsbeihilfe von 600 Mark für Ledige, 1000 Mark für Verheiratete und 200 Mark für jedes Kind beantragt. Der Magistrat ist bereit, 400, 600 und 200 Mark zu gewähren. Die Hilfsangestellten haben ihre Forderung jedoch nur auf 500, 800 und 200 Mark ermäßigt. Der Magistrat bleibt auf seinem Angebot bestehen und ersucht die Versammlung um Bewilligung von 612 000 Mark. Außerdem sollen die städtischen Verwaltungsanwärter ebenfalls eine Beihilfe erhalten, und zwar die über 21 Jahre 300 Mark, die unter 21 Jahren 150 Mark. Die Kosten betragen hier 4050 Mark.

Stadtv. Moritz (Rechtsp.) beantragt, den städtischen Verwaltungsanwärtern die gleichen Sätze wie den Hilfsangestellten zu bewilligen.

Stadtrat Landsberg: Mit den Hilfsangestellten ist eine Einigung auf dem Boden der Magistratsvorlage erfolgt. Der so geänderte Vertrag kann auch in Zukunft bezüglich der Lohnsätze revidiert werden.

Die Magistratsvorlage wird angenommen.

Es wird weiter beschlossen, den Anwärtern erst die Beihilfe in der Höhe der Magistratsvorlage auszuzahlen und die weitere Erhöhung nochmals zu prüfen.

Ein Antrag der Unabhängigen:

Der Magistrat wird ersucht, die chemische Untersuchungsanstalt der Stadt zu veranlassen, von Zeit zu Zeit in der Presse über den Befund des Nähr- und Gebrauchswertes sowie der Wertlosigkeit der vielen Ersatzmittel, welche der Bevölkerung im freien sowie im Schleichhandel angepriesen werden, zu berichten

wird angenommen.

Eine Reihe von Wahlen wird debattelos erledigt. In den Ausschuß für Leibesübungen werden die Stadtvv. Friebel (Soz.), Müller (Soz.), Siebau (Dem.) und Krull (Unabh. Soz.) gewählt.

Die Kartoffelversorgung.

Die sozialdemokratische Fraktion richtet folgende Anfrage an den Magistrat:

Welche Maßnahmen sind seitens des Magistrats ergriffen, um die Möglichkeit der Eindeckung mit Winterkartoffeln sicherzustellen?

Stadtv. Becker 3 (Soz.): Der Magistrat hat zur Einkellerung der Winterkartoffeln aufgefordert. Jetzt wird bekannt, daß einige Kreise Ausfuhrerlaubnis verweigern. Kann der Magistrat Aufklärung geben?

Stadtrat Landsberg benutzt die Gelegenheit, um der Provinzialkartoffelstelle für ihre Tätigkeit Dank auszusprechen. Die Reichskartoffelstelle setzt die Ration fest. Die Provinzialkartoffelstelle weist die Versorgungsgebiete zu. In diesem Jahre sind uns zehn Kreise zugewiesen. Die Hemmnisse für die private Einkellerung sind in diesem Jahre gefallen. Alle Kreise müssen die Ausfuhr gestatten, wenn sie nicht zu den Bedarfskreisen gehören. In Magdeburg sind bis jetzt 86 000 Anträge auf die Einfuhrerlaubnis für 138 000 Zentner Kartoffeln gestellt. Die Meldungen über die Ausfuhrsperrung einzelner Kreise sind übertrieben. Die Kreise haben allerdings für einzelne Bedarfsgemeinden die Ausfuhr gesperrt, so der Kreis Wanzleben für fünf Orte. Im Kreise Wolmirstedt hatte der kommissarische Landrat ein Ausfuhrverbot erlassen, es ist gelungen, das Verbot rückgängig zu machen. Die Bevölkerung muß dem Magistrat ebenfalls Mitteilung machen, wenn Schwierigkeiten eintreten.

Oberbürgermeister Beims: Der Ernteausfall ist bei uns im allgemeinen schlechter, als angenommen wurde. Im Westen ist die Ernte dagegen sehr ertragreich. Wenn jetzt Ueberschußkreise die Ausfuhr sperren, müssen die Stadtverwaltungen eingreifen. Das trifft für Wolmirstedt zu. Wenn jeder Landrat ohne Einverständnis der Provinzialstelle Ausfuhrverbote erläßt, dann wären die Großstädte innerhalb 3 Monaten ohne Kartoffeln. Ein solches voreiliges Verbot beunruhigt weiter die Bevölkerung und fördert den Schleichhandel und das Hamstern. Außerdem wird die Einkellerung unterbunden, die dann bei eintretendem Froste ganz unmöglich wird. Bei einiger Umsicht werden wir die Kartoffelversorgung durchführen können. Angsteinkäufe sind ebenso falsch wie Sorglosigkeit.

Unsre Fraktion stellt weiter folgenden Antrag:

Um begabten Schülern der Volks- und Bürgerschulen schon während des Aufbaues der Einheitsschule die ihren Anlagen und ihrem Bildungswillen entsprechende Schulbildung zu geben, möge der Magistrat baldigst Einrichtungen schaffen, um ihre Eingliederung in die höhern Schulen zu ermöglichen.

Nach kurzer Begründung durch den Stadtv. Friebel (Soz.) geht der Antrag an den Magistrat zur weitern Erledigung.

Die Fleischversorgung.

Die Demokraten fragen an:

Ist der Magistrat bereit, Schritte zu unternehmen, die eine bessere Fleischversorgung der Bevölkerung, insbesondere eine reichlichere Belieferung der Stadt Magdeburg mit Frischfleisch und Wurst herbeizuführen geeignet sind? Glaubt der Magistrat eine Besserung der bestehenden Zustände für die bevorstehenden Wintermonate in Aussicht stellen zu können?

Stadtv. Böer (Dem.) begründet den Antrag.

Stadtrat Kobelt: Der Magistrat hat seine Schuldigkeit voll und ganz getan. Bei den zentralen Stellen ist auf die mangelhafte Belieferung mit Frischfleisch hingewiesen worden. Die Notlage ist im ganzen Reiche gleich. Die Reichsregierung hofft, daß die Rindfleischbelieferung besser wird. Die Schwarzschlachtungen haben erschreckend zugenommen. Schuld daran sind die niedrigen Abnahmepreise der Viehhandelsverbände und die Freigabe des Lederhandels. Es ist ein Gesetz in Vorbereitung, das jede Geheimschlachtung mit Freiheitsstrafe ahndet und den Vieh- und Getreideschmuggel über die Grenze als Landesverrat mit der Todesstrafe bedroht. Magdeburg kann andern Städten gegen-

---

Absolvo te.

(Ich spreche dich frei.) Nachdruck verboten

Roman von Klara Viebig.

(22. Fortsetzung.)

Auch die kleine Jadwiga, die reiche Mühlenbesitzerstochter, die ein funkelnagelneues hellblaues Kaschmirkleid trug mit viereckigem Ausschnittchen, das, gerade so weit die Sommersprossen reichten, den Hals frei ließ, fand nicht halb so viel Anklang, wie sie nach ihrer Toilette, die die Gradewitzer Schneiderin für ihr Meisterwerk erklärt hatte, erwarten durfte.

Auch Mariechen Rózycka, deren stark-rote Arme und Hände sich aus einer rosaseidenen Bluse reckten, mußte sehen, wie einer der Herren nach dem andern sich an Frau Tiralla heranmachte. Das war bitter!

In den Tanzstunden steckten die Mädchen die Köpfe zusammen; sie alle, ob blond, ob schwarz, ob braun, ob rot, waren nach einer Schablone frisiert. Alle hatte die Gradewitzer Friseurin die Vorderhaare gebrannt, sie mit Hilfe einer Kreppunterlage zu einer mächtigen Tolle über der Stirn emporgeschlagen und das Hinterhaar auf dem Scheitel in drei Puffen gesteckt. Nur die Fülle oder weniger große Fülle des Haares machte einigen Unterschied und die Farbe des Schleifchens, das freundlich an der linken Seite sich präsentierte.

Wie sahen diese jungen Dinger abscheulich aus! Die eine in Grellrosa, die andre in Grellblau, die dritte fast orangegelb, die vierte giftgrün! Und nun gar erst die Frauen! Frau Fleischermeister Rózycka prangte in starrer Seide — dunkelbraunrot mit gelblichen Spitzen — an und für sich gar nicht übel, aber wie gewöhnlich sah das dicke rote Gesicht über dem prallen Seidenbusen aus! Und die andern all! Frau Jokisch in Schwarz mit lila Einsatz und weißem Spitzenkragen sah aus wie ihre eigne Großmutter. Oh, wie das Innere des Menschen doch auch in seinem Aeußern zum Ausdruck kommt! Lehrer Böhnke stand in einer Ecke und musterte alle Erscheinungen. Er hatte sonst nicht so viel auf Aeußeres gegeben — seine Mutter war eine sehr bescheidene Frau, und seine Schwestern — lieber Gott! — aber seit er mit Frau Tiralla verkehrte, fühlte er sich verwöhnt. Die war immer schön, heute schöner denn je; er verschlang sie fast mit seinen Blicken. Wie wunderherrlich ihr das zartweiße Kleid ließ! Sie war wie die Harmonie selber in diesem bunten Wirrwarr von schreienden Farben. Das einzige, was Farbe gab an ihr, war das schlichte, seidige Dunkelhaar mit den Rosenknospen darin und das Sträußchen an ihrer Brust.

Sie war die einzige, die einen regelrechten Ballausschnitt hatte. Das war noch nie in Gradewitz Mode gewesen; nur die Kehle ließ man frei und die Schaufelknochen des Halses. Eigentlich war es greulich unanständig, so nackt sich zu zeigen! Aber keine der Frauen hätte das auszusprechen gewagt, und die jungen Mädchen erst recht nicht. Zum nächsten Balle, der in Gradewitz stattfand, würden alle diese Roben hier den gleichen Ausschnitt zeigen wie das Kleid der Tiralla. Den Herren gefiel's doch nun einmal so! Selbst die unschuldigsten Kinder merkten es, wie die Augen ihrer Väter auf Frau Tirallas aalglatte Schultern herabfunkelten.

Sofia Tiralla schien alle diese Blicke nicht zu sehen. Wie ein Kind, wie ein harmloses junges Ding gab sie sich ganz dem Vergnügen des Tanzes hin. Für diese kurze Stunde war all ihr Kummer weggewischt. Was machte es ihr jetzt, daß alle diese Männer nach ihr guckten, wie Herr Tiralla nach ihr zu gucken pflegte? Ihr kreiste darum das Blut noch keinen Augenblick rascher durch die Adern. Mochten sie doch! Sie lachte über sie, lachte — wenn die wüßten, daß sie schon beinahe einmal einen Menschen umgebracht hatte! Vergiftet! Eine nervöse Lachlust kitzelte sie.

Als Herr Schmielke ihr, während er sie beim wiegenden Walzer fester umschlang, zuflüsterte: „Schönste Frau, holdseligste Rose des Polenlandes," — er fand das sehr schön, ordentlich poetisch — „ich sterbe vor Liebe zu Ihnen," lachte sie ihm ins Gesicht. „Sie tanzen schlecht, mein Herr," sprach sie und flog gleich darauf im Arme des kleinen Postassistenten an ihm vorüber.

„Psia krew!" Herr Schmielke hatte sich das polnisch Fluchen schon angewöhnt. Dieser Dreikäsehoch, dieser kleine, milchsuppige Postschwede sollte ihm nur mal kommen, den würde er ordentlich vornehmen! Festordner wollte der sein, für das Vergnügen der Gäste sorgen?! An sich selber dachte er nur — meineidiger, verlogener, eitler Palack!

Herr Ziéntek tanzte weit besser als der preußische Steuerbeamte, aber Gnade fand auch er nicht vor Frau Tiralla. Sie tanzte mit ihm flott die Tour zu Ende, aber als er, hochatmend, mit klopfenden Pulsen neben ihr stand und gerade eine wispernde, recht intime Unterhaltung beginnen wollte, nickte sie, ohne nur hinzuhören, zerstreut „Danke" und ließ sich von Schlächtermeister Rózycki wieder in die Reihe der Paare führen.

Rózycki hatte sich — trotz seiner Aufgeschwemmtheit ein ganz famoser Tänzer — weiße Glacés aufgezwängt und schwitzte vor Vergnügen, daß der Schweiß in dicken Tropfen von ihm niedertroff bis auf die Schulter der Dame. Das war Frau Tiralla jetzt ganz gleichgültig; und ob Schlächter oder Bäcker oder Postassistent, wenn sie nur tanzte — nur mit Herrn Tiralla nicht, selbst tanzen hätte sie mit dem nicht mögen! Als sein Blick sie jetzt traf und er vergnügt sein Glas gegen sie erhob, schob sie, ohne ihm wieder zuzunicken, die Brauen finster zusammen. Wenn sie so blickte, sah sie recht mitgenommen aus, alle Jugendlichkeit war dann plötzlich weggewischt; aber nur für Momente.

Als sie jetzt mit ihrem Partner, an dessen Leibesrundung sie sich zwar stieß, durch den Saal wirbelte, war ihr Gesicht wieder glatt wie zuvor. Der gewandte Tänzer hielt sich immer mit ihr in der Mitte, immer unterm Kronleuchter, daß auch alle ihn und sie sahen. Er fühlte sich als Ballkönig. Seiner Frau würde er schon über den Mund fahren, wenn die es wagen sollte, ihm hinterher Vorwürfe zu machen, daß er so lange mit der Tiralla getanzt hatte! Nun tanzte er schon die dritte Runde mit ihr, ohne eine Pause zu machen — die war ja nicht totzukriegen! Als er aber fühlte, daß er nun nicht mehr konnte, nahm er seinen letzten Odem zusammen, stieß ein jauchzendes „Vivat!" aus und hob mit steifem Arme die anmutige Gestalt seiner Tänzerin in die Höhe.

Betäubendes Vivatgeschrei erhob sich. Die Herren waren wie toll. Sie stießen und pufften und drängten sich wie losgelassene Böcke um das schneeweiße, schwebende Lämmchen unterm Kronleuchter.

Frau Tiralla hatte nicht aufgeschrien, als der starke Tänzer sie aufhob vom Boden; ihre Lippen waren blutrot, die Flügel ihrer kleinen Nase bebten, ihre Augen lachten. —

(Fortsetzung folgt.)

über noch zufrieden sein. Das Reich hat große Abschlüsse mit dem Ausland gezeitigt. Magdeburg hat 4000 lebende Rinder in Argentinien eingekauft, von denen ein Teil in nächster Zeit eintrifft. Zur Schweinemast erhalten wir ausländischen Mais. Die Tonne kostet 2000 Mark gegen 54 Mark im Frieden. Im Mai wurden nach Magdeburg noch 873 Rinder geliefert, im Juni 709, Juli 642, August 149, September 284 und im Oktober noch nichts. Schweine wurden im August und Oktober nicht und September zwei geliefert.

Für jede Wochenration ausländisches Schweinefleisch benötigen wir 1000 Zentner. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft würde im Augenblick ein Fehler sein. Bevor nicht genug Vieh da ist, muß die Zwangsbewirtschaftung in Kraft bleiben. Vor allem muß die Versorgung mit Kartoffeln, Fett und Brot sichergestellt werden, und das geht im Augenblick nur durch die Zwangswirtschaft. In einem Jahre werden wir allein genügend Schweinefleisch produzieren. Die Stadt wird nichts unversucht lassen, die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch zu heben.

Schluß der Sitzung 7¼ Uhr. Es folgt eine nichtöffentliche. —

Provinz und Umgegend.

Kreis Wanzleben.

Westeregeln, 16. Oktober. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Ueber die Bewilligung von 182 070 Mark Gemeindezuschuß zum Siedlungsprojekt auf dem Domänenacker bei Schacht 8 fand eine eingehende Beratung statt. Nach längerem Für und Wider stimmten sämtliche Gemeindevertreter für diesen Antrag. Alle waren sich zwar der Schwere dieses Beschlusses bewußt, jedoch die Sorgen um das körperliche Wohl der arbeitenden Bevölkerung, die nicht das Glück genießt, Hausbesitzer zu sein, überwand die Rücksicht auf die finanzielle Lage der Gemeinde. Die Wohnungsnot droht zu einer Katastrophe zu werden, wenn nicht alle erreichbaren Mittel zu ihrer Verhinderung angewandt werden. Es steht ohne Zweifel fest, daß diese Not eine Folge der früheren kapitalistischen Regierung und ihrer Befürworter ist. Durch bloßes Kritisieren der früheren Zustände beheben wir aber nicht den Wohnungsmangel, sondern durch positive Mitarbeit an allen Maßnahmen zu Behebung des Notstandes. Hätten die Arbeitervertreter, die die Mehrheit in der Gemeindevertretung bilden, diese Summe nicht bewilligt, hätten sie die Arbeiterinteressen noch mehr mit Füßen getreten, als es die bürgerliche Gesellschaft früher getan hat. Aber auch eine bürgerliche Mehrheit hätte sich heute nicht mehr der Verpflichtung entziehen können, dem Antrag zuzustimmen. Westeregeln ist somit die erste Gemeinde im Kreise Wanzleben, die Zuschüsse von Reich und Staat für 42 Wohnungen in Höhe von 546 210 Mark bewilligt erhält. Die Frist der Herstellung bis zum 1. Juli 1920 dürfte jedoch etwas zu kurz bemessen sein, doch läßt sich hierüber vielleicht noch reden.

Westeregeln, 17. Oktober. (Eine Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins findet am Sonntag, 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, bei Seeboth statt. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 17. Oktober. (Die Postanstalt) gibt bekannt, daß sie gezwungen sei, bei eintretendem Lichtmangel ihre Tätigkeit schon vor Ablauf der festgesetzten Dienststunden, bei beginnender Dunkelheit, einzustellen. Hoffentlich ist dies nicht oft der Fall, hängt doch von einem geregelten Postverkehr für manches Geschäft recht viel ab. Die Post möge daher nur in den allerseltensten Fällen von der angekündigten Maßnahme Gebrauch machen. — Die Vereinigte Turnerschaft, Abteilung Zentralhalle, begeht am Sonnabend in den Räumen der „Zentralhalle" ihr 30. Stiftungsfest. Siehe Inserat. — Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten veranstaltet am Sonnabend ein Herbstvergnügen, verbunden mit einer Begrüßungsfeier für die aus der Gefangenschaft Heimgekehrten. Die Gesamteinnahme kommt den erwerbsunfähigen Kameraden der Ortsgruppe Burg zugute. —

Güsen, 17. Oktober. (Der Sozialdemokratische Verein) hält am Sonnabend den 18. Oktober eine Monatsversammlung ab. — Bei einer Ackerverpachtung am Sonntag wurde für einen Morgen ein Pachtpreis von 251 Mark erzielt. Es ist dies ein Zeichen, daß bei den Nichtbesitzenden ein starker Begehr nach Pachtland vorhanden ist. Zu bedauern ist aber, daß bei jeder Verpachtung auch noch Landwirte erscheinen, um den kleinen Leuten den Acker vor der Nase wegzupachten. — Die Arbeiten an dem Kleinbahnbau Güsen—Jerichow sind im vollen Gange, doch werden den Arbeitern immer noch Löhne gezahlt, die bei weitem nicht der Zeit entsprechen. Es ist darum Pflicht für alle Arbeiter, sich in einer straffen Organisation zusammenzuschließen. Wie vorsichtig die Arbeiter überdies sein müssen, zeigt ein Vorkommnis bei der Firma Westphal: Diese hatte ihren Arbeitern ein Schriftstück vorgelegt, auf dem jeder unterschreiben mußte, daß eine gegenseitige Kündigung nicht stattzufinden braucht. Als dies geschehen, hat man am gleichen Tag eine ganze Anzahl hiesiger Arbeiter entlassen, während die Polen ruhig weiter beschäftigt werden. Diese Fremden, die schon während des Krieges Ausbeutungsobjekte des Unternehmertums waren, dürfen in dieser Zeit nicht dazu dienen, einheimische Arbeiter brotlos zu machen. Dabei wird nicht einmal dafür gesorgt, daß diese Leute wenigstens ein richtiges Dach über dem Kopfe haben, wenn sie sich schlafen legen. Es wäre Zeit, daß diesem Unternehmer endlich einmal klargemacht wird, wie er sich Arbeitern gegenüber zu verhalten hat. — Mit welcher Unkenntnis von bürgerlicher Seite oft Anträge bei der Gemeindevertretung eingebracht werden, kann man wieder an einem kleinen Beispiel ersehen: Zu der Sitzung am 16. Oktober hatte man den Antrag eingebracht, den Arbeiterrat aufzulösen. Man scheint nicht zu wissen, daß der Arbeiterrat von Arbeitern gewählt ist und noch bestehen bleibt, solange es nach Ansicht der Arbeiter notwendig ist. — Die Wahl des Gemeindevorstehers und der Schöffen ist vom Kreisausschuß für ungültig erklärt worden, weil der Vorsitzende der Wahlversammlung, da von beiden Parteien je sechs Stimmen abgegeben waren, das zu ziehende Los selbst geschrieben, gefaltet und gezogen hat. Das Los entschied zugunsten der Bürgerlichen. Die Beschwerde unserer Genossen hat also Erfolg gehabt. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Beendorf, 16. Oktober. (Eine öffentliche Versammlung) fand am 14. Oktober statt, in der Genosse Neßler (Magdeburg) über „Diktatur oder Demokratie?" sprach. Den treffenden Ausführungen wurde von der Versammlung zugestimmt. Ganz besonders, als der Referent aufforderte, sich weiter der alten Partei anzuschließen und dafür Sorge zu tragen, daß in jeder Familie die „Volksstimme" gelesen wird. Vor allem möge die Beendorfer Arbeiterschaft der jetzigen Bewegung etwas mehr Interesse entgegenbringen und, anstatt auf alles zu schimpfen, auch mitarbeiten, daß die Zustände besser werden.

Kreis Kalbe-Aschersleben.

Pr.-Börnecke, 16. Oktober. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Genosse Chr. Knopf wurde durch den stellvertretenden Amtsvorsteher als Gemeindevorsteher eingeführt und verpflichtet. Dem scheidenden Herrn Rumpf wurden Worte der Anerkennung gewidmet. Ein Antrag auf Ueberlassung von Gelände wurde abgelehnt. Den Gemeindearbeitern wurde eine laufende Teuerungszulage von täglich 1 Mark bewilligt. Die Gehalte der Bureaugehilfen wurden durchschnittlich um 100 Prozent erhöht. Der Antrag des „Börnecker Anzeiges" auf Gewährung einer Pauschalsumme wurde vertagt. Laut Beschluß des Kreistags-Ausschusses wurde eine Kohlen- und eine Kartoffelkommission gewählt. Die Kinderschule soll für das Winterhalbjahr geschlossen bleiben. Ein Antrag auf Aufhebung des Gutsbezirks wurde an den Kreisausschuß abgesandt. Die Tagung war von einem neuen Geiste durchdrungen. — Die Volksvereins-Versammlung nahm den Kassenbericht ohne Debatte entgegen. Die Finanzen sind auf gesunder Höhe. Zum 9. November sollen Vorbereitungen vom Vorstand getroffen werden. Die Festrede wird Genosse Fr. Köthe halten. Die neue Bibliothek ist hergestellt; Bücher können also jederzeit entliehen werden. Wer Bücher für die Bibliothek stiften will, möge diese beim Genossen K. Schultze abgeben. Einige örtliche Angelegenheiten wurden zur Zufriedenheit geregelt. Mit einem Appell an die Anwesenden, rege für die Sozialdemokratische Partei zu agitieren, wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen. —

Schneidlingen, 16. Oktober. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Sonntag abend fand eine Quartalsversammlung statt. Rendant Genosse Hartkopf gab den Kassenbericht. Die Ackerabgabe der Domäne wurde besprochen und scharf kritisiert. Der Vorsitzende, Genosse Striegnitz, erstattete Bericht von der letzten Kreistagsitzung und von der Zuteilung des Ortes zur Parteiorganisation des Kreises Halberstadt. Er gab das Abschiedsschreiben des Kreissekretärs Wiczorowski bekannt, machte Mitteilung von der eingetretenen Beitragserhöhung und gab Aufklärung über die mangelhafte Milchversorgung in letzter Zeit. Es folgte eine Aufforderung zur regen Agitation für die Parteizeitung. Außerdem wurde angeregt, den 9. November entsprechend zu feiern. Die Vorbereitungen dazu wurden dem Vorstand übertragen. Zum Berichterstatter wurde Genosse Ihsecke gewählt. —

Schönebeck, 17. Oktober. (Versammlung der Syndikalisten.) Es waren wohl mehr Neugierige als Anhänger, die sich die „Abschlachtung der Gewerkschaftsführer" mit ansehen wollten. Denn als Reklame für die Versammlung war die Einladung der Gewerkschaftsführer benutzt worden. Weil diese nicht erschienen, wurde natürlich von Feigheit gesprochen. Die Gewerkschaftsführer haben selbstverständlich keine Lust, sich von einzelnen Radaubrüdern herunterreißen zu lassen, wie es schon bei ähnlichen Versammlungen der Fall war, sondern sie werden solche Leute ruhig unter sich lassen. Der Syndikalist Behrendt beklagte sich über den Terror, der gegen ihn ausgeübt sein sollte. Er mag mal erst bedenken, in welcher Art und Weise er, als er noch Unabhängiger war, andern Leuten, die nicht seiner Meinung waren, seinen Standpunkt aufdrängen wollte. Dann wurde von den Zentralgewerkschaften als von Zersplitterern gesprochen. Hinter wem stand denn die Arbeiterschaft bei den Lohnbewegungen? Wer hat denn die Lohnerhöhungen und Teurungszulagen für die Arbeiterschaft in Schönebeck und Umgegend bewirkt? Etwa die Syndikalisten? Die Schönebecker Arbeiterschaft kann zufrieden mit ihren Gewerkschaftsführern sein, die alles nur mögliche für die Arbeiterschaft bei diesen Lohnkämpfen herausgeholt haben, denn ohne solche gute Führung wäre es nicht möglich gewesen, daß nicht bloß die Mitglieder der Gewerkschaften, sondern mit diesen doch auch die Syndikalisten solche Vorteile erreicht hätten. Die aufgeklärte Arbeiterschaft wird daher auch weiter sich den Zentralgewerkschaften anschließen, aber nicht den wirklichen Arbeiterzersplitterern nachlaufen und nicht die Kampfkraft der Zentralgewerkschaften zu ihrem eignen Schaden schwächen. —

Staßfurt, 17. Oktober. (Die Typhuserkrankungen) nehmen wieder zu, nachdem man die Epidemie schon für erloschen gehalten hat. Schuld an ihrem Wiederaufflackern ist wohl der Umstand, daß die Isolierung der Kranken nicht streng durchgeführt wird. Viele Kranke bleiben in ihrer Wohnung und in Berührung mit ihren Angehörigen, die dadurch der Ansteckung ausgesetzt sind. Rücksichtslose Trennung würde im Interesse des Gemeinwohls liegen. —

Theater, Konzerte 2c.

Besprechungen.

Konzerte. Das zweite Volkskonzert des städtischen Orchesters fuhr fort in dem „Historischen Zyklus deutscher Meister" und beschäftigte sich mit Mozart. Das Programm begann mit der Ouvertüre zur „Hochzeit des Figaro". Sauber und sehr temperamentvoll wurde sie von Dr. Rabl herausgebracht. Das aufs höchste gesteigerte Zeitmaß bürgt nicht immer für eine gewisse Delikatesse im Spiel. Hier war sie aber vorhanden trotz des fortreißenden Schwunges eines bisher hier noch nicht gehörten Presto, eine ausgezeichnete Leistung. Der Ouvertüre folgte die Serenade in Es-Dur für Oboe, Klarinette, Fagott und Horn, der Partitur entsprechend nur durch mehrfache Besetzungen möglich. Hier ist mehr Solo- als Ensemblespiel, da jedes Instrument seine Solotakte hat. Die Wiedergabe war sehr subtil und verschaffte dem kleinen Orchester — zwölf Musiker — verdiente Ehrung. Ein schönes Stück, flüssig und respektvoll vorgetragen, war die Gavotte aus „Idomeneo". Folgte die „Jupiter"-Sinfonie mit der Schlußfuge. Die beiden mittlern Sätze der Sinfonie haben zwar mit dem Festlich-Pompösen des alten Griechengottes nichts zu tun, und eine Fuge im strengen Sinne ist das letzte Finale der Sinfonie auch nicht. Trotzdem hat diese so viel Erhebendes und Festliches, daß wir ihr den Titel lassen wollen, wurde sie doch auch ganz prächtig gespielt und dank der sehr dominierenden Führung des Dirigenten zu einem pomphaften Schmuckstück des ganzen Mozart-Teils im Programm. Dessen zweiten, bunten Teil hörte ich nicht mehr. — Einen Konzert- und Vortragsabend mit dem Titel „Aus dem Leben des Kindes" veranstalteten Hermine Rabl und Else Straka-Jansen in der „Stadtmission". Die beiden Künstlerinnen gaben im vergangenen Jahre bereits einen ähnlichen Abend. Es muß wieder bemerkt werden, daß eine hochdramatische Sängerin wie Hermine Rabl eine ausgezeichnete Vortragskunst besitzen muß, wenn sie zu Liedern greift, deren Tendenz auf das Kindliche gerichtet ist. Auch diesmal ließ sie im Vortrag vollständig vergessen, daß sie eigentlich eine Heroinen-Künstlernatur besitzt. Sie pointierte so fein und schattierte so sorgfältig, sang auch mit starkem Gefühl, daß man sich eine andre Vermittlerin an dieser Stelle sicher nicht wünschte. Professor Kauffmann begleitete wie immer mit reifem Verständnis. Die Rezitatorin fand desgleichen vielen Beifall. G.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Sonnabend „Danton". Sonntag nachmittag (Vorstellung zu kleinen Preisen) „Der Strom", abends „Der verlorne Sohn", hierauf „Susannes Geheimnis". —

Zentraltheater. „Der ersten Liebe goldene Zeit", das gegenwärtige Zugstück, wird nur noch wenige Tage zur Aufführung gelangen, am nächsten Freitag muß es dem Singspiel „Hannerl" Platz machen. Neben den Vorzügen des Werkes selbst war es besonders die vollendete Aufführung, der ihm zu dem Erfolg verhalf, den er aufzuweisen hatte. Und zu diesem Erfolg hat Hans Süßenguth, das langjährige beliebte Mitglied des Zentraltheaters, sein redlich Teil beigetragen. Ihm ist nun am Montag den 20. September ein Ehrenabend bewilligt, an dem sicher auch das Publikum zeigen wird, daß Herr Süßenguth es verstanden hat, sich die Gunst der Theaterbesucher zu erringen. -b-

Verein für das Deutschtum im Ausland. Am Donnerstag den 23. Oktober d. J., abends 8 Uhr, in der „Stadtmission", Herr Professor Dr. E. Engel (Berlin) „Deutschtum und Ausländerei". — 3282

Ortskartell Magdeburg des Deutschen Beamtenbundes. Am Sonnabend den 18. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Reichshalle" Vertreterversammlung. Papenroth: Kohlenversorgung. 3454

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

			Fall	Wuchs
Elbe.				
Pardubitz	16.10.	— 0,68	0,04	—
Brandeis	„	— 0,23	—	0,01
Melnik	„	+ 0,28	—	0,02
Leitmeritz	„	+ 0,56	—	0,01
Aussig	„	— 0,84	0,06	—
Dresden	17.10.	— 1,71	0,03	—
Torgau	„	+ 0,03	—	—
Wittenberg	„	+ 1,19	0,01	—
Roßlau	„	+ 0,50	0,01	—
Aken	16.10.	+ 0,76	0,01	—
Barby	17.10.	+ 0,64	0,02	—
Magdeburg	„	+ 0,58	0,04	—
Tangermünde	„	+ 1,04	—	—
Wittenberge	„	+ 0,60	—	—
Lenzen	16.10.	+ 0,76	0,05	—
Dömitz	„	+ 0,16	0,06	—
Darchau	15.10.	+ 0,06	0,09	—
Boizenburg	16.10.	+ 0,05	0,13	—
Hohnstorf	17.10.	+ 0,18	0,03	—
Mulde.				
Düben	17.10.	+ 0,31	—	—
Saale.				
Grochlitz	17.10.	+ 0,52	0,03	—
Trotha	„	+ 1,30	—	—
Bernburg Utp.	„	+ 0,28	0,01	—
Kalbe Oberp.	„	+ 1,31	0,01	—
Kalbe Unterp.	„	— 0,24	0,02	—
Grizehne	„	— 0,09	0,01	—
Havel.				
Brandenburg Oberpegel	16.10.	+ 1,92	—	0,03
Brandenburg Unterpegel	„	+ 0,68	—	—
Rathenow Oberpegel	„	+ 1,47	—	—
Rathenow Unterpegel	„	— 0,18	—	—
Havelberg	„	+ 0,64	0,15	—

Wettervorhersage.

Sonnabend den 18. Oktober: Meist trübe, milder, zeitweise Regen. —

Disapoon (Hautwaschmittel) ist wieder lieferbar in nie gekannter Qualität und großer Ausgiebigkeit. Der Dermatologe Dr. B. sagt: In dem von der Disapoonfabrik Zittau in den Handel gebrachten Hautwaschmittel „Disapoon" kann eine äußerst wertvolle Bereicherung des Arzneischatzes der Hautpflegemittel erblickt werden . . . . . Vom R.-A. genehmigt unter Nr. 3627. Grossisten u. Wiederverkäufer wollen Offerte fordern.
Disapoonfabrik, Zittau i. S.
Fabriklager bei der Firma Willy Walter, Magdeburg, Hasselbachstraße 5. 844

Mod. seidene Schoßblusen zum Aussuchen 65.00, mod. seidene Blusen zum Aussuchen 45.00, mod. Stoffröcke, Glockenform, zum Aussuchen von 65.00 an, mod. seidene imprägnierte Mäntel sowie Kinderkleider, Seidenröcke 2c. Moderne Tuchkostüme in blau und schwarz sowie Damen-Ulster. 3129
Leder Gelegenheitskauf-Geschäft **Johannisfahrtstr. 7**

Zahnarzt Frehtag
Magdeburg, Wilhelmstr. 20
übt nach seiner Krankheit seine Tätigkeit selbst wieder aus und macht wieder 2687
zwecks Zahnziehens Narkosen.

Neustadt.
Junges Ehepaar, tagsüber abwesend, sucht zum 1. November 3305
besseres, möbliertes Zimmer,
möglichst Nähe Schmidt-, Fabriken- oder Hennigestraße. Offerten unter B 3305 an die „Volksstimme" erbeten.

Werkstatt
ca. 100 qm groß, passend
für Schlosserei
zu sofort gesucht. Angebote unter B 3288 an die Expedition ds. Blattes erbeten. 3288

Pianos,
Nähmaschinen, Fahrräder, Uhren, Ketten, Ringe, Gold- u. Silbersachen aller Art sow. and. Gegenstände sehr billig bei
F. Koch, Leiterstraße 2, 1 Tr.

Geld in jeder Höhe
erhält man in meiner
Leihhaus-Abteilung
auf Gegenstände fast aller Art 3272

Schreibmasch.-L. Robert, Berliner Str. 30/31, II. 3180

Ein Photographie-Apparat mit Etui
gefunden. Abzuholen
Voß, Kirchstr. 16, I.

Mittwoch früh Portemonnaie mit Inhalt von Bibelgasse bis Alten Markt verloren. Arme Frau wollte sich Schuhe kaufen. Bitte abzugeben im Oelgeschäft Werftstraße 14, Eingang Bibelgasse. 3276

Entlaufen
Adelterrier
auf den Namen „Pfiffig" hörend, geg. Belohnung abzugeben bei Hobner, Kaiserstraße 52. Vor Ankauf wird gewarnt. 3267

Ehrenerklärung. 3273
Die Beleidigung gegen Frau Steffen und Frau Hildebrand erkläre ich für unwahr.
Frau Hildebrand.

Hühneraugen, eingew. Nägel beseitigt
Fr. Meyer, Schrotdorfer Straße 1, 1 Tr. 3276

Homöop. Praxis Jäger 2289
Wilhelmst., Friesenstr. 6. Sprechstunde 9 bis 11, 2 bis 4 Uhr.

Bettnässen.
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. ums. Aelteste u. bestbewährte ges. gesch. Method.
Institut Englbrecht, München B 245, Kapuzinerstraße 9.

Flechtenleiden
Dauerbeseitigung. Reichspat. Prosp. gratis. Sanitas-Depot Halle a. S. X H286

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nervös. Ohrschmerz über nat. unsre tausendfach bewährten, patentamtl. geschützten Hörtrommeln. Gr. 136
Bequem u. unsichtbar zu trag. Glänz. Anerkennungen. K 264
Sanis Versand München

Bettnässen Erfolgreich Befreiung. Alter u. Geschlecht angeben Auskunft umsonst. Sanitas-Depot, Halle a. d. S. 72a

Bettnässen.
Befreiung sof. Alter u. Geschlecht angeb. Ausk. ums. Sanis Versand München 136a

Ich habe mich in der Wilhelmstadt 3270
Arndtstr. 42, II
(in der Nähe des Körnerplatzes) als
Arzt u. Geburtshelfer
niedergelassen und halte Sprechstunden ab Werktags 9—10 u. 3—4 Uhr.
Dr. med. Erich Lehfeldt

Trauer-
Hüte, Kleider, Blusen, Röcke, Schleier, Handschuhe, Krepps, Schürzen usw. in allen Preislagen u. größter Auswahl
Schnellste Anfertigung v. Trauerkleidern
Lange & Münzer
Breiteweg 51, 51a, 52 146

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unsers guten Vaters sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank. 3290
Magdeb., d. 17. Oktbr. 1919.
Witwe Grützner nebst Kindern.

Allen Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsre liebe Tochter und Schwester
Meta Hille
am 15. d. M. morgens 5¾ Uhr, im Alter von 20 Jahren an einem Nervenleiden in Uchtspringe gestorben ist. 3286
Magdeburg-Neustadt, den 16. Oktober 1919. Morgenstraße 53
Die trauernden Hinterbliebenen
Fam. Hille, Joh. Martin als Bräutigam, Trier.
Beerdigung am Sonnabend in Uchtspringe.

Lichtspiele

Heute und folgende Tage

Lichtspielhaus Panorama

Der große literarische Film

Rose Bernd

6 Akte. Nach dem gleichnam. Schauspiel von Gerhart Hauptmann. 6 Akte.
Für den Film bearbeitet von A. Halm.
Hauptdarsteller: **Werner Krauß, Ilka Grüning, Emil Jannings, Alexander Wierth, Paul Bildt.**
In der Titelrolle
Henny Porten.

Die Braut auf 24 Stunden
Lustspiel in 3 Akten mit
Hedy Ury.

Kammer-Lichtspiele

Schmutziges Geld

6 Akte. Gewaltiger amerikanischer Sensationsfilm. 6 Akte.
In der Hauptrolle
Ethel Grandin
Der Filmstar der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Schieberchen & Co.
Ein Zelluloid-Lustspiel in 3 Filmstreifen von Erich Schönfelder und Hans Kräly. — In den Hauptrollen
Paul Heidemann und Hanne Brinkmann.

Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Frühvorstellung

Tonbild-Theater

Der unsichtbare Gast (Die Mission eines Toten) Drama in 4 Akten mit Magda Madeleine, Friedrich Fehér, Olga Engl.

Schnuckis Flitterwochen Lustspiel in 3 Akten. Verfaßt und inszeniert von William Karfiol.

Colosseum

Die Ehe der Lea Prantir Packendes Filmschauspiel in 5 Akten mit Charlotte Böcklin, Heinrich Peer, Hugo Flink.

Heiratspillen Tolles Lustspiel in 3 Akten mit E. F. Seefeld, dem berühmten amerikanischen Humoristen.

Weiße Wand

Ewige Schönheit Spannend. Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle **Maria Zelenka.**

Was den Männern gefällt Reizendes Lustspiel in 3 Akten mit Kitty Dowall, Henry Bender, Julius Falkenstein.

Anfang 3 Uhr.

Lichtspiele Fermersleben

Freitag bis Montag
Ihr letzter Tanz
Filmschauspiel in 5 Akten.
8277 Außerdem:
Die Dreizehn
Drama in 4 Akten.

Wegeners Gesellschaftshaus

Heute Sonnabend den 18. Oktober
Vergnügen
des Vereins Gemütlichkeit. Volles Orchester. Blas- und Streichmusik. Anfang 5 Uhr.
8287 Der Vorstand.

Mandolinenklub Rosel

Gegr. 1918.
Sonnabend, 18. Oktbr. im Schützenhaus, Neue Neustadt:
Gesellschaftsball
verbunden mit Konzert und Solovorträgen. — Anfang 6 Uhr. —
Musikfreunde und Gönner des Vereins sind herzlichst willkommen. 8289
Der Vorstand.

Park-Café

Inh.: P. Grunwald 8170
Sudenburg, Jordanst. 34.
Täglich ab 7 Uhr
Künstler-Konzert
Die Räume sind gut geheizt.

Ihloffs Restaurant

Helmstedter Str. 21
Heute großes Preisschießen
Die Scheibe ist elektr. beleuchtet
Anfang 6 Uhr.
Gewinne: Gans, Ente, Huhnc.
Ergebenst ladet ein
8258 W. Ihloff.

Müller's Wein-Diele

Herbourth & Lux
Adolfstr. 9, am Alten Markt
Vorzügliche Mittagstischgedecke

ZL

Zirkus-Lichtspiele.

Der große Monumentalfilm:
Der Kampf um die Ehe
1. Teil
(Wenn in der Ehe die Liebe stirbt)
Drama in 5 Akten.
Hauptrollen:
Thea Sandten — Hugo Flink
Käthe Haack — Ingo Brandt
Emil Rameau — Ernst Pitschau

Wenn ein Mädchen hübsch ist...
Nach dem Roman „Im Wasserwinkel" von W. Heimburg.
5 Akte. 5 Akte. K279
Hauptrollen:
Edith Méller — Lina Salten.

Spielzeit 4-10
Sonntags 3-10

Reichs-Halle

Richard Joppich — Kaiserstraße 18/19.
Vollständig neu ausgestattete Restaurationsräume. 8483
Vom 1. November an auch sämtliche Versammlungs- und Festräume neu hergerichtet. — Bestellungen auf Hochzeits- u. Familienfeiern bitte frühzeitig.
Anerkannt gute reelle Küche.
Weinstube „Zur stillen Klause"
Abends Musik. — Eing. auch Viktoriastr.

Olympia-Theater

Alte Neustadt, Wittenberger Str. 4.
Freitag bis Montag
Unrecht Gut!
Spannendes Drama in 4 Akten mit 8295
Martha Novelly
— Hierzu das übliche Beiprogramm. —

Tonbildtheater Buckau

Schönebecker Straße 94b.
Vom Freitag bis einschließl. Montag
Konrad Veidt u. Edda Lindborg
in
Die Prinzessin und der Troubadour
Leidenstragödie einer Prinzessin in 4 Akten.
Frech gewagt ....
ein toller Schwank in 4 Akten. 8246
Anfang 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Sonntag nachmittag 3½ Uhr:
Große Jugend-Vorstellung
mit erlesenem Programm.

Konditorei und Café

Walter Müller, Gustav-Adolf-Str. 40
Nach vollständiger Renovierung meines Cafés
Wiedereröffnung Montag, 20. Oktober
Von jetzt an geöffnet bis abends 11 Uhr.
8271

V. D. H.

Sonnabend, 18. Oktober, abends 6 Uhr:
Hofjäger
großer Saal
erstes Winter-Vergnügen
(Ball). K 291
Festansprache: Gewerkschaftssekretär Stadtverordneter Rosenberg.
Alle Mitglieder unsres Kreisvereins, auch die dem G. D. A. angeschlossenen Verbänden angehörigen Mitglieder u. Gäste sind herzlichst eingeladen.
Eintrittskarten à 50 Pf. zu haben in den Geschäftsstellen des V. D. H., Breiteweg 27, II und des 58er Vereins, Kaiserstraße 80.

Jeden Sonnabend Preis-Skat

Gr. Storchstraße 7 3262
ff. Preise. Anfang 8 Uhr.

Welt-Panorama

Breiteweg 56, I. 8241
Harz — Japan.

Stephanshallen

Kleinkunstbühne
Direktion Rich. Froherz
Erstklassige
Varieté-Vorstellung!
Näheres siehe Anschlag-Säulen. 8227

Am Sonnabend, 18. Oktober

findet im Saale von
Müllers Askania
ein großer 8283
Gesellschaftsball
statt, veranstaltet vom Geselligkeitsverein Hoffnung
Gäste sind herzlichst eingeladen.
Große Orchestermusik!
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

U.T. Lichtspiele U.T.

Große Storchstraße 7.
Auf vielseitigen Wunsch verlängert von Freitag bis Montag die Erstaufführung der gewaltigsten Filmtragödie
Liebe Schande Tod
(Das Mädchen und die Männer)
Hauptdarsteller: Hanne Brinkmann, Werner Kraus und Reinhold Schünzel.
Außerdem:
Henny Porten Erich Kaiser-Titz und **Bergnacht**
in
Aus der Zeit des Tiroler Bauernaufstandes 1809.
Sonntag nachmittag pünktlich 3 Uhr (Kassenöffnung 2½ Uhr):
Große Jugendvorstellung: „Tirol in Waffen"
großes historisches Schauspiel. 8408

Erstes Magd. Bier-Kabarett

Güldene Rose
Jeden Abend 8298
Heitere Vorträge
Künstler-Konzert

Tanz-Unterricht!

Kursus für Walzer, Rheinländer, Twostep und moderne Tänze!
12.00 Mk. 1878
Tanzinstitut Buckau
H. Stock, Admiralspalast.

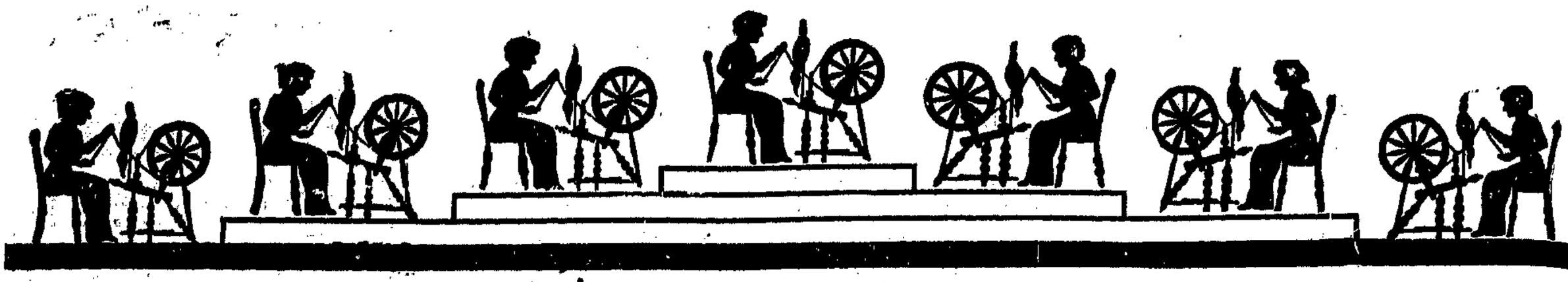
Zum Schultheiss

Breiteweg 29

Im ersten Stock:
Weinhaus Holste
Fernruf 8129.
Elegant und behaglich ausgestattete Räume. Täglich ab 7 Uhr abends dezente Konzerte durch erstklassiges
Künstler-Quartett.
Auserlesene Weine zu mäßigen Preisen. Vorzügliche Küche in reicher, allen berechtigten Ansprüchen genügender Auswahl. — Aufmerksame Bedienung.
Diner von 12 bis 3 Uhr.
Sonntäglich Tafelmusik.

Im Erdgeschoß:
Bier-Restaurant
Fernruf 751 und 7517.
In sämtlichen parterre gelegenen Räumen allabendlich 7 Uhr Konzerte einer vorzüglichen 3402
Künstler-Kapelle
bei freiem Eintritt.
Ausschank von Schultheiß hell und dunkel. Vorzügl. Kaffee, Tee, Schokolade, Eis usw. sowie gutes Gebäck aus eigner Konditorei. Ausgezeichnete Speisen in bekannter Zubereitung u. Auswahl. Sonntags ab 4 Uhr Konzert.

Bewirtschaftung durch Hermann Holste.



Siegfried Cohn

Weberei-Waren Breiteweg 58-60

Geschäftszeit 8½ bis 5 Uhr.

Wirkwaren

Damen-Unterhemd extrag lang, patent gestrickt, mit langem Arm, Mako, farbig . **14.75**

Korsettschoner patent gestrickt, weiß, mit langem Arm **13.75**

Damen-Hemdhose patent gestrickt, Achselschluß, weiß **11.80**

Damen-Schlupfhose feines Trikotgewebe, in verschied. Farben **19.75**

Herren-Hemden Barchent, gestreift . . **26.75**

Herren-Makohemden mit Einsatz **35.00**

Besonders preiswerte

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe
Baumwolle, doppelte Sohle und Hochferse, weiß und schwarz
Mark **9.50**

Damen-Strümpfe
feines Gewebe, m. Hochferse u. doppelt. Sohle, in Ballfarben und schwarz
Mark **10.50**

Damen-Strümpfe
reine Wolle, doppelte Sohle und Hochferse
Mark **16.75**

Herren-Socken
reine Wolle, schwarz und farbig, doppelte Sohle und Hochferse
Mark **9.50**

Damenwäsche

Taghemd Hemdentuch, im Rumpf gestickt . **25.50**

Taghemd prima Hemdentuch, mit Langette, in verschiedenen Passenformen . . **29.75**

Nachthemd Leinen, mit rundem Ausschnitt und Hohlsaum garniert . . . **42.00**

Nachthemd prima Hemdentuch, mit spitzem Ausschnitt und Börtchen garniert **58.50**

Beinkleid Knieform, offen, Hemdentuch mit Stickerei **18.75**

Beinkleid Knieform, geschlossen, Hemdentuch mit Stickerei **21.00**

Schürzen
in bester Verarbeitung. Gute Friedensstoffe.
Wiederverkäufer ermäßigte Preise.
E. Haberland
Magdeburg-Sudenburg 8486
Braunschweiger Straße 10, 1 Treppe.

Für **Kaninchen- u. Ziegenfelle**
hohe Preise bei **Alfred Limmer**, Schwertfegerstr. 13

Pelzsachen jeder Art
werden modernisiert, repariert und neu angefertigt vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Herren- und Damenpelze werden umgefüttert, Jacketts und Hüte umgearbeitet und neu gearbeitet. — Felle und andre Zutaten, auch etwas fertige Ware stets lagernd. Ferner werden Felle zum Gerben und Färben entgegengenommen, getragene Pelzsachen gereinigt und gefärbt.
Fachmännischer Rat und Auskunft wird gern erteilt. — Nur saubere Arbeit und billigste Berechnung. —
Bitte genau darauf zu achten: **Nur Pappelallee 20**
8274 **Kürschnerei Schmied** Eingang über Hof links. —

Umpreß-Hüte
schnell und preiswert.
Modernisieren von Samthüten. 3294
Lina Badelt
Olvenstedter Str. 26

— Gesetzlich geschützt! —
Jede Frau
ihre eigne Schneiderin durch mein großes K 89
Schnittmusteralbum.
Das ganze Werk besteht aus 4 großen Schnittmusterbogen: 1. Blusen, 2. Röcke, 3. Herren-, Damen- und Kinderwäsche, 4. Kinderkleider nebst ausführl. Anleitung, Abbild. usw. Jede Neuanfertig. oder Umänderung aus alten Sachen ohne Vorkenntnisse. Eleg. Ausstattung. Preis **3.75 Mk.**
Mäders Versandhaus, F.
Tauberbischofsheim (Bad.)
Postscheckk. Karlsruhe 21060.

Polsterarbeiten
werden prompt und billig ausgeführt. **Willi Tänzer**, Leipziger Str. 53, H. I. 3263

K286

Zigarren
aus reinen Uebersee-tabaken in allen Preislagen neu eingetroffen.
Verkauf nur kistenweise.
Curt Rabe
Moltkestr. 12e, Eingang Fürstenufer
Geschäftszeit 9 bis 8 Uhr, Sonnabends 9 bis 1 Uhr.

Schuhhandelsgesellschaft
Abteilung I: Großhandlung
Abteilung II: Kleinverkauf
Wir bieten an: 3299
Eleg. Herren- und Damenstiefel
Damen-Halbschuhe schwarz u. farbig
Schwarze u. farbige Kinderstiefel
Kamelhaar-Hausschuhe :: :: ::
Filz-Schnallenstiefel, Segeltuch-Hausschuhe, Turnschuhe etc. ::
Nur gute Fabrikate zu wohlfeilen Preisen
Schuhhandelsgesellschaft
Magdeburg
165 Breiteweg 165
Ecke Alte Ulrichstraße
— Haus Café Sachtleben —

Gehen Ihre Uhren nicht? 3299
Reparaturen jeder Art.
Neue Uhren, Ketten, Kolliers, Broschen usw. sehr preiswert
Fr. Pöllnitz Uhrmacherei
Schönecketr. 9a, kein Laden

Konservendosen
verkauft, verschl. u. sterilisiert
Fr. Eisfeld Nachf.
Große Münzstraße 7,
Toreing., unterhalb d. Reichsbank. — Fernspr. 3126. — Geschäftszeit v. 8 bis 6 Uhr.
Aufarbeit. gebraucht. Dosen u. neue Deckel. 3244

Verleihinstitut von 3273
Gesellsch.-Anzügen
Möbes,
Tischlerbrücke Nr. 15/16.
Fernsprecher 8285.

2 Nähmaschinen 3275
Sing.-Bobbin, wie neu, billig.
Göke, Goldschmiedebrücke 5, I.

Uhren und Goldwaren
jeder Art werden sauber und billigst repariert
Otto Müller
Uhrmacher
M.-Alte Neust., Weinbg. 48
Taschenuhren, Wanduhren, Wecker, Broschen und Ketten
sehr preiswert. 3277
Reparaturwerkstatt für Sprechmaschinen.
Nadeln in allen Qualitäten vorrätig.

Roßhaare, Felle, Häute
Polsterhaare kauft zu hohen Preisen. 3135
Alfred Limmer, Schwertfegerstr. 13. — Tel. 6629.

Wichtig f. Händler u. Private
Jed. Posten Haus-, Schneider- u. Sacklumpen, Wolle, Tibet, Alt- u. Neutuch sowie Rotw.-, Weißw.- u. Sektflaschen
3216 kaufen zu hohen Preisen
Sorger & Freund
Schönecketr. 12 — Fernr. 7729 u. 6548.

Neu eröffnet!
Kinderwagenhaus Mageer
Burg, Markt 29
empfiehlt
Brennabor-Kinderwagen — Brennabor-Klappwagen
Brennabor-Leiter- und -Kastenwagen — Brennabor-Fahrräder
Fahrrad-Gummi — Fahrrad-Zubehör
Korbwaren und Korbmöbel.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. 3470

Im Kriege glänzend bewährt, jetzt bedeutend verbessert, ist
Naturela-Bleiche
hochaufschäumend, das beste sauerstoffhaltige Waschmittel und 3262
wirkliche Friedensware!
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Generalvertrieb für Mitteldeutschland:
Firma Wilh. Leichert, Magdeburg, Schönecketr. 6. Tel. 7625.

Bekanntmachung.

Lebensmittelverteilung.

I. Auf Kartoffelkarte für Juli 1919 bis Januar 1920 in der Woche vom 20. bis 26. Oktober 1919:

Auf **Marke 43** der Kartoffelkarte für Juli/Januar können 2 Pfund Kartoffeln, auf **Marke 44** 2 Pfund Kartoffeln entnommen werden. Ueber **Marke 45** erfolgt noch besondre Bekanntmachung.

II. Ueber die Verteilung auf Fleischkarten erfolgt besondre Bekanntmachung am Anfang der nächsten Woche.

III. Auf Materialwarenkarte für Oktober in der Zeit vom 28. Oktober bis 29. Oktober 1919:

a) auf **Marke 28:** ½ Pfund Hülsenfruchtmehl oder Suppen,
b) auf **Marke 29:** ¼ Pfund Haferflocken,
c) auf **Marke 30:** 100 Gramm Reis.

IV. Am Freitag den 24. Oktober können in den amtlichen Butterverkaufsstellen auf **Marke D** des Markenabschnitts für Oktober 1919 **100 Gramm Auslandsmargarine** zum Preise von 1.10 Mk. für 100 Gramm entnommen werden.

V. Für Suppen aus den städtischen Küchen bzw. Betriebsküchen in der Woche vom 27. Oktober bis 1. November werden abgenommen für alle Personen **Kartoffelmarke 43** und **Materialwarenmarke 29.** 9

Magdeburg, den 16. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 535) wird in Verbindung mit der Verordnung des Magistrats der Stadt Magdeburg über den Verkehr mit Brot und Mehl im Stadtbezirk Magdeburg vom 12. August 1919, § 1, 8 und 14 unter Abänderung unsrer Bekanntmachung vom 16. August 1919 folgendes angeordnet:

Artikel I.

Schwarzbrot zur Abgabe auf die Magdeburger Orts- und Zusatz-Brotmarken sowie die Reichs-Reisebrotmarken darf nur in einem Gewicht von 4 Pfund feilgehalten werden. Das 4-Pfund-Brot darf außer den beiden Querschnitten und dem Tagesfleinpfl keinerlei Zeichen tragen.

Artikel II.

Weißbrot darf nur in einem Gewicht von 900 Gramm feilgehalten werden. Bei Abgabe eines Weißbrots im Gewicht von 900 Gramm sind 1000 Gramm der Orts-Brotmarken, der Zusatz-Brotmarken oder Reise-Brotmarken abzunehmen.

Artikel III.

Zur Schwarzbrotbereitung darf Mehl nur in einer Mischung von
90 Teilen Roggenmehl,
10 Teilen Weizenmehl oder Gerstenmehl
verwendet werden. Sofern vom Magistrat Streckungsmittel überwiesen werden, tritt eine entsprechende Kürzung des Roggenmehls ein. An Streckungsmitteln dürfen im Höchstfall 10 Teile verwendet werden.

Artikel IV.

Zur Weißbrotbereitung darf nur Weizenmehl verwendet werden. Der Zusatz von Roggen- oder Gerstenmehl, Kartoffeln oder Kartoffeltrocknungsprodukten sowie andern Streckungsmitteln ist unzulässig.

Artikel V.

Auf die am Brotmarkenbogen befindliche Mehlmarke sowie die an der Lebensmittelzusatzkarte für Kinder bis zu 2 Jahren befindliche Mehlmarke darf in dem auf der Marke bezeichneten Monat 1 Pfund Weizen-, Roggen- oder Gerstenmehl verabfolgt werden.

Artikel VI.

Der Artikel kann Ausnahmen von dieser Verordnung zulassen.

Artikel VII.

Fehlergrenzen in den durch den Artikel I bis III angeordneten Gewichten werden nach den handelsüblichen Grenzen zugelassen. Im übrigen werden Zuwiderhandlungen nach den bestehenden Gesetzen bestraft.

Artikel VIII.

Die Verordnung tritt mit dem 20. Oktober 1919 in Kraft. Gleichzeitig treten die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 16. August 1919 außer Kraft.

Magdeburg, den 16. Oktober 1919. 9

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 8 und 22 unsrer Verordnung über den Verkehr mit Brot und Mehl im Stadtbezirk Magdeburg vom 12. August 1919 und der Bekanntmachung vom 16. August 1919 bzw. der dazu ergangenen Abänderungs-Bekanntmachung vom 16. Oktober 1919 wird für den Monat Oktober 1919 folgendes angeordnet: 9

Auf Marke 87 und 88 der Materialwarenkarte für Oktober darf in der Zeit vom 20. bis 31. Oktober je ½ Schwarzbrot (1000 Gramm Brot) oder je ein Weißbrot im Gewicht von 900 Gramm abgegeben werden.

Auf die Marke 4 des Brotmarkenbogens für Oktober kann bereits vom 20. Oktober an Schwarzbrot verabfolgt werden. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das auf die Brotmarke 4 des Brotbogens für Oktober sowie auf die Marken 87 und 88 der Materialwarenkarte für Oktober freigegebene Brot bis Ende Oktober reichen muß.

Magdeburg, den 16. Oktober. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In Ergänzung unsrer Bekanntmachung vom 9. Oktober 1919 über die Lebensmittelverteilung wird folgendes angeordnet: 9

Auf Marke 42 der Kartoffelkarte für Juli 1919 bis Januar 1920 können am Sonnabend den 18. Oktober und Montag den 20. Oktober **2 Pfund Kartoffeln** entnommen werden.

Magdeburg, den 16. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Sozialdemokrat. Verein Magdeburg

Bezirk Salbke.

Montag den 20. Oktober, abends 7 Uhr, im Restaurant des Genossen Pimburg

Bezirksversammlung

Parteiarchivar Fr. Henneberg wird über **Verfassungsfragen** sprechen.

Ein sehr interessantes Thema; wir bitten deshalb unsre Mitglieder, die Versammlung zu besuchen.

142 **Der Vorstand.**

Barleben.

Deutscher Landarbeiter-Verband.

Montag den 20. Oktober, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Versammlung

Vortrag des Gauleiters W. Berkling über

Zweck und Ziele unsers Verbandes

Zahlreiches Erscheinen erwartet 3479

Der Vorstand.

Kriegerheimstätten.

Sonntag den 19. Oktober, vormittags 10½ Uhr

Große Versammlung im „Fürstenhof"

Referent: Dr. jur. Adolf Damaschke.

Versöhnung von Individualismus und Sozialismus!

Eintritt 50 Pfennig.

Ortsausschuß für Kriegerheimstätten. — Bund deutscher Bodenreformer, Ortsgr. Magdeburg. — Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Deutscher Beamtenbund, Ortskartell Magdeburg. 3459

Bekanntmachung.

Wegen der in hiesiger Stadt vorhandenen sehr großen Wohnungsnot wird vor Zuzug von auswärts gewarnt.

Wolmirstedt, den 15. Oktober 1919. 3486

Die Polizei-Verwaltung. Haselhorst.

Konsumverein Aschersleben u. Umg.

E. G. m. b. H.

Am Sonntag den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in Aschersleben im Bestehornhaus ordentliche

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. **Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes.**
2. **Beschlußfassung über die Verteilung der Erübrigung.**
3. **Antrag.** 3461

Anträge der Mitglieder müssen bis spätestens 16. Oktober in Händen des Vorstandes sein.

Die Teilnahme an der Generalversammlung nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte gestattet.

Die Mitglieder werden um zahlreichen und pünktlichen Besuch gebeten und sind besonders die Frauen sämtlich eingeladen.

Der Aufsichtsrat. J. A.: Max Klugе.

Fette Gänse und Enten

auch geteilt

Fette Hühner, Kapaunen Hähnchen, Tauben. 3481

Versandhaus E. Wieprecht

Schwibbogen 4. Fernsprecher 567.

Täglich frische Zufuhren in

Gänsen, Enten, Fritassee- und Suppenhühnern, Hähnchen, Tauben.

3447 **Ankauf von Fellen jeder Art.**

Franz Schulze

Gr. Münzstr. 5 Fernspr. 3713

Konsumverein f. Magdeburg u. Umg.

— E. G. m. b. H. —

Ab 16. Oktober cr. sind unsre Verkaufsstellen mittags nur von 1 bis 2 Uhr geschlossen. Um eine geregelte Abfertigung zu ermöglichen, bitten wir, den Vormittag und zeitigen Nachmittag zu den Einkäufen zu benutzen, da erfahrungsgemäß in den Abendstunden ein größerer Andrang stattfindet. 183

Wir verweisen ferner darauf, daß **die Zuckermarken für Oktober nur bis 20. Oktober eingelöst werden dürfen.** Nach dem 20. Oktober dürfen die Oktober-Zuckermarken nicht mehr angenommen werden.

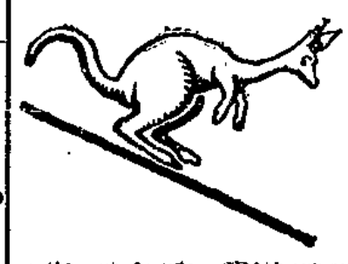
Der Vorstand.

Umständehalber will ich mein großes Lager

Puppen etc.

im ganzen, evtl. mit **Laden und Ladeneinrichtung,** gegen Kasse billig verkaufen. Wohnung vorhanden. Zahlungsfähige Reflektanten wollen ihre Adresse angeben unter Chiffre **D Z 1776** an die **Annoncen-Expedition Johann Friedr. Ellers, Breiteweg Nr. 54, I.** K152

Das hüpfende Känguruh!



Hüpft von jeder schrägen Fläche possierlich, wie natürlich, herunter. Ohne Uhrwerk, unverwüstlich, fein bemalt, 16 cm lang, 8 cm hoch, geg. Einsend. v. **Mk. 2.30** frk., Nachn. 85 Pf. mehr. Gr. illustr. Liste über Riesenauswahl Spielwaren, Scherz-, Vereins-, Verlosungs- und Kotillonartikel, Feuerwerk gratis und franko. **Wiederverkäufer billigste Preise. A. Maas & Co., Berlin 120, Markgrafenstr. 84.**

Reinwollene Stoffe

für **Mäntel, Anzüge und Kostüme** 3296
zu billigsten Preisen liefert prompt

Rudolf Faß, Bismarckstr. 48, I.

In Dosen überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg
Vertreter: K. Schwerdtfeger, Magdeburg, Kantstraße 4.

Modellierbogen

3466 **Jos. Sterr, Bismarckstraße 32.**

Schlafzimmer

gestrichen und eiche, von **2000 Mark** an.

Küchen gestr. u. lasiert von **700 Mark** an.

Sofas v. **400 Mk.** an.

Chaiselongues 3379 **200 Mark.**

Hermecke

Georgenstraße 4

eigne Tischler- und — Polsterwerkstatt. —

Beste 3377

Dauerwäsche

Kragen Manschetten Vorstecker

in großer Formenauswahl

Theodor Kraft

Sudenburg

Halberstädter Str. 37.

Frauen in Magdeburg seid gewarnt!

Alte Platindrennstifte, künstliche zerbrochene Zähne nicht wegwerfen. Zahle pro Zahn 1 Mark, 3, 6.50 bis 12 Mark. Alte u. älteste Kautschukplatten bezahle mit

2 Mk. pro Zahn!

Ganz alte Gebisse bis 200 Mk.

Ankauf Sonnabend den 18. bis Montag den 20. Oktober cr. bis 6 Uhr abends

Bahnhofstr. 13 (Kochs Hotel)

1. Etage, Zimmer 8, Krause. 3806

Bettstelle mit Matratze 40 Mk., komplett, Federbett, Küchenschrank, Eßtisch, Stühle und Kommode billig zu verkauf. **Just,** 3297 Fürstenufer Nr. 4, H. 1 Tr., Eingang Gertraudenstraße.

Sehr gut. Plüschteppich, 175×285, rot, Blumenmust., 1 Holzkinderbettst., 1 Gehrock m. Weste, fast neu, Größe 1.74, Herrenfig. 48, zu verk. **Weitbacher,** Falkenbergstr. 14, 1. r.

Gebr. Bettstelle m. Matratze, großer **Reisekorb,** fast neu, Steckbecken billig zu verk. 3280 Mk.-Südost, A.-Westerhüf. 147

Sofort zu kaufen gesucht 3297 **ein Sofa ein Kleiderschrank.** Just, Fürstenufer Nr. 4.

Moderner Plüsch-Diwan nußb. Ausziehtisch, nußb. Trumeau, 2 rote Stepp deck., 2 Wandbilder, schw. Stoff für Herr.- od. Damenmänt. und mehrere gstr. Herren-Palatots billig zu verkaufen. Strauß, Knochenhauerstr. 84 H. r., 2. Eing., II. Händler

Elegante und dauerhafte Lederstiefel

für

Herren Damen Kinder 3377

in großer Auswahl zu angemessenen Preisen.

Theodor Kraft

Sudenburg

Halberstädt. Str. 118 b.

Feine Herrenwäsche wird zum Waschen u. Plätten angenommen, Lieferz. 8 Tage. Mädlow, Helmholtzstraße 1d, Hoppe, Schrotdorfer Str. 16.

Neues reichbesticktes tabakfarbenes modern. Kleid zu verkaufen. **Seifert,** 3274 Tismarstraße 18, 1 l.

Uhren repariert unter Garantie 3215 **O. Lehmann,** Beaumontstr. 11.

2 Singer-Schneidermaschinen, fast neu, f. 210 ℳ z. vk. Wiebeck, Blumenthalstr. 5, vorn 4 Tr.

1 Geige mit Zubehör zu verkaufen **Bremer,** Südost, Mariensburgerstr. 1, I.

Gebrauchter Sitzliegewagen billig zu verk. [3248 Ottenbergstraße 90, 1 Tr. lks.

Schuhmacher-Arm-Nähmaschine verkauft Köks, Goldschmiedebrücke 5, I.

Autogene Schweißanstalt Schlosserei für alle Reparaturen. **Alfred Havliczek,** Halberstädter Str. 118, Hof, im Hause v. Coors' Schuhhaus

4 neue weiße Betthezüge und pass. Betttücher z. verk. **Friedr. Lorenz, Goethestr. 37.**

2 Sing.-Rundschiff-Nähmaschinen, wie neu, bill. zu verk. Langschiff, gut nähend, 100 ℳ Wiebeck, Blumenthalstr. 5, vorn 4 Tr.

Frisieren u. Ondulieren können Damen erlernen Sieverstorstr. 34 bei **Hillecke.** 3272

Zeugnisabschriften sofort sauber bill. **Breiteweg 184, II, Vervielfältigungsbureau**

Ein Paar fast neue Dam.-Halbschuhe, Größe 40, **ein heller Velourhut** billig zu verkaufen. Westerhüfer Straße 9, Kabel. 3315

A. E. G.

Drehstrom-Motor

1 P. S., 120 Volt, 1400 Tour., preiswert zu verkaufen. Off. unter **B 49** an die Exped. der „Volksst." erbet. 499/1

Gebr. Anthrazit-Ofen umständehalb. zu verk. 3318 **Richter,** Lessingstraße 20.

Ein reeller Erwerbszweig ist der Wiederverkauf meiner tägl. Bedarfsartikel. Widmen Sie sich dem Verkauf meiner erstklass. Erzeugnisse und Sie schaffen sich dadurch einen dauernden zufried. Kundenstamm. **Ernst Feigenspan,** Viktoriastr. 5, am Hauptbh. Fernsprecher 8106. 3218

Musikhaus R. Reimann Katharinenstraße 11 empfiehlt **Musikinstrumente,** Saiten und Zubehör in gr. Auswahl u. billig. Preisen.

Speise-Kohlrüben hat zentnerweise abzugeben, **Widdecke,** Sternstraße 29, Fernsprecher 3171.

Roßhaare (Stutzen) kauft zu den höchsten Tagespreisen **Emil Frieß,** 2817 Jakobstraße 38, II.

Verlobungs-Karten

empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme

Handleiterwagen

Marke Elite-Gebirgswagen, erstklassiges Fabrikat, mit geschweißt. Rädern, in all. Größ. vorrätig, preiswert zu verk.

Schütz, Olvenstedter Straße 3 neben der Wilhelma. 3125

Billig. Verkauf von Handleiterwagen 2, 3, 4, 5, 6 u. 8 Ztr. Tragkraft, in verschied. Ausführungen

Ersatzräder v. 85 b. 60 mm Durchmesser in allen Ausführungen einz. u. satzweise abzugeb. **Rogge,** Wst., Schenkendorfstr. 17, 1.

Wieder eine Ladung großer lebender

Gänse

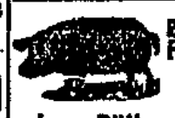
angekommen. Verkauf beginnt sofort.

Vereinigte Eier-Großhändler G. m. b. H.

Viktoriastr. 5, Hof.

Futterschweine

große u. kleine, verkauft 3269 **Karl Neubauer, Groß-Rodensleben.**



Treffe Freitag abend mit einem Posten

prima Pölke und Ferkel

ein. **Verkauf Sonnabend, sehr preiswert**

Wilhelm Brandt, Olvenstedter Straße 36, I. 3301

Prima Ferkel und Pölke 3273 stehen preiswert zum Verkauf **Lattorff, Magdeb.-Südost Erfurter Straße 12.**

Anzüge Ulster

in modernsten Formen und großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

Stoffhosen
Monteur-Anzüge
Strickjacken
Unterhosen

in guten Qualitäten.

Knaben-Anzüge 3377 (Reichsware) zu besonders niedrigen — Preisen. —

Theodor Kraft

Sudenburg

Halberstädter Str. 37.

Arbeitsmarkt

Städtisches Arbeitsamt.

Männliche Abteilung.

Gesucht werden:

Vermittlungsstelle für Handwerker, Peterstraße 1. Fernruf 1551.

16 Maler, 1 Uhrmacher, 1 orthopäd. Mechaniker.

Vermittlung 185 **vollständig kostenlos.**

Tüchtiger

Stenograph

(Debattenschreiber)

für Montag, 20. d. M., von ½9 Uhr vorm. ab f. Verbandstag gesucht. Persönl. Vorstell. bis Sonnabend nachm. 3 Uhr **Fürstenwallstr. 7, III. I., Zimmer 31.** 3320

4 perfekte Stenotypistinnen

per sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsforderungen erbeten an 162

Erich Gerecke, M.-S., Schönebecker Str. 105

Perf. Stenotypistin

sof. ges. Schriftl. Angebote m. Gehaltsansprüchen erbeten an [K152

Ein- und Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. für Tabakfabrikate „Verzima". Magdeb.-Buckau, Schönebecker Str. 105.

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52

Preiswertes Angebot in Handschuhen und Strümpfen!

Damen-Handschuhe

Damen-Handschuhe Kunstseide, gestrickt, schwarz und farbig	Paar	8.25
Damen-Handschuhe Wildleder-Imitation, weiß und farbig	Paar	8.25
Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, in farbig	Paar	9.75
Damen-Handschuhe prima Wildleder-Imitation, in farbig	Paar	11.25
Damen-Handschuhe Trikot, innen gerauht, farbig	Paar	11.25

Herren-Handschuhe

Herren-Handschuhe gestrickt, in grau	Paar	3.95
Herren-Handschuhe gestrickt, in farbig	Paar	5.25
Herren-Handschuhe gestrickt, reine Wolle, farbig	Paar	9.75
Herren-Handschuhe Trikot, mit 1 Druckknopf, farbig	Paar	11.75
Herren-Handschuhe Wildleder-Imitation, farbig	Paar	15.00

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe deutsch lang, schwarz	Paar 10.75	9.25
Damen-Strümpfe englisch lang, Baumwolle, mit verstärkten Fersen u. Spitzen, schwarz	Paar	9.75
Damen-Strümpfe englisch lang, Baumwolle, kräft. Ware, schwarz	Paar 15.25	12.50
Damen-Strümpfe Seidenflor, mit verstärkten Sohlen, Spitzen und Fersen, schwarz	Paar 17.75	13.75
Damen-Strümpfe reine Wolle, mit verstärkten Sohlen, Spitzen und Fersen, schwarz	Paar 18.50	15.25

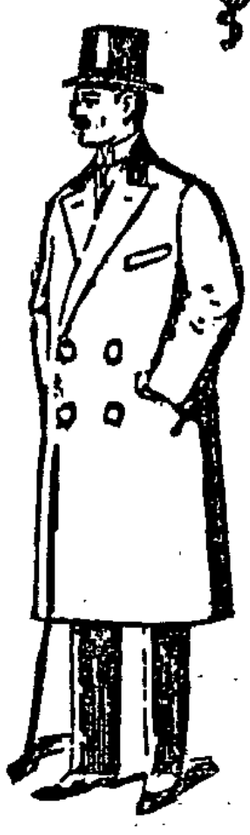
Herren-Socken

Herren-Socken fein gewebt, in grau meliert	Paar	4.75
Herren-Socken Baumwolle, farbig	Paar	6.25
Herren-Socken Halbwolle, grau gestrickt	Paar	6.75
Herren-Socken Seidenflor, schwarz	Paar	7.00
Herren-Socken reine Wolle, fein gewebt	Paar	10.75

Damen- u. Herren-Gamaschen in grosser Auswahl zu mässigen Preisen

---

Der Winter-Paletot



in seiner 2reihigen, kleidsamen Form wird immer noch als vornehmes Kleidungsstück gern getragen. Wir haben gute Qualitäten in bester Verarbeitung, teilweise ganz auf Seide, in großer Auswahl am Lager.

In unsrer Maß-Abteilung zeigen wir Ihnen ein schönes Sortiment allerbester Qualitäten und übernehmen die Anfertigung unter voller Garantie für guten Sitz. 3773

Besichtigen Sie bitte die

Auslagen

in unsern

10 Schaufenstern

worin wir abwechselnd neue Modelle zeigen.

Schreiber u. Sundermann.

---

ff. Liköre 3243

Kognak-Weinbrand – Kognak-Verschnitt offeriert billigst. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Likörfabrik und Weinhandlung

A. Schiller Nachf., Gr. Münzstraße 11 erster Laden von Ecke Kaiserstr. Telephon 1213.

Nähmaschinen repariert 3268

Spez.: Schuhmacher-Maschinen.

Alb. Brennecke, Halberstädter Str., Ecke Westendstraße, und Filiale Gr. Diesdorfer Str. 28.

Erfinder verlang. kostenlos die 52seitige Broschüre Erfinder-Wegweiser mit wertvollen Ratschlägen v. Patentbureau Böhme, Halberstadt.

Unternähsohlen in Ia. Filz

sowie mit Unterlagen zum Selbstanfertigen und Reparieren von Hausschuhen und Pantoffeln

von Größe 23 b. 28	29 b. 35	36 b. 40	42 b. 47
2.50	2.75	2.75	3.25 an

3876 bei Dutzend-Abnahme Engros-Preise.

Große Auswahl in Filz-, Fell- und Stroh-Einlegesohlen.

Schuhwarenhaus Albert Himmelstern

Magdeburg-Buckau

Schönebecker Straße 94 b. Fernsprecher 7324.

Preiswerte Angebote

Damen-Handschuhe, farbig, gestrickt, reine Wolle P. 5.75
Damen-Handschuhe, weiß, imit. Wildleder Paar 4.75
Herren-Handschuhe, gestrickt . . Paar 3.80
Herren-Handschuhe, grau Trikot, m. Futter Paar 3.50
Pulswärmer, grau, reine Wolle . . . Paar 2.25
Herren-Socken, grau Paar 3.10 2.85
Kniewärmer, reine Wolle Paar 2.75
Herren-Socken, schwarz, reine Wolle . Paar 3.75
Herren- u. Damen-Gamaschen Paar 22.50 17.50

Markttaschen Stück 95 ₰

Schuhcreme . Dose 80 58 ₰
Lederfett . . . Dose 48 ₰
Bohnermasse . . Dose 5.50
Klosettpapier 3 Rollen 95 ₰
Fettbrotpapier 100 Blatt 1.35
Waschpulver, 4 Pfund-Pakete 95 ₰
Sidol . Flasche 1.15 65 50 ₰
Seifenpulver großes Paket 2.45
Putzpomade . . Dose 35 ₰

Kohlenschlitten 4.75
Kohlenkasten 15.75
Ascheneimer ohne Deckel 12.50
Wärmflaschen 8.50
Leibwärmer 3.50
Kohlenschaufeln 1.25
Mülleimer mit Deckel 16.50
Kohlenfüller 4.50
Feuerzangen 1.25
Grudekasten Holz 10.50
Ofenvorsatz 7.50

Elegantes Postkartenalbum für 100 Karten . . . . . 95 ₰
Magdeburger Ansichtskarten 10 Stück 45 ₰
Briefpapier . 8 Mappen 95 ₰
Bleistifte . . 1 Dutzend 95 ₰
Tinte . Flasche ca. 1 Liter 2.95
Papier-Servietten 100 Stück 2.95
Schreibpapier, großer Block 2.25
Geschäftsumschläge 100 Stück 2.95
Siegellack 8 Stangen = 1 Pfund 2.95
Briefpapier . 25/25 Pack 3.10

Saftkannen m. Nickeldeckel 8.75
Geleedosen in weiß und farbig 8.75
Salatschüsseln mit Nickelrand 26.75 8.75
Bilderrahmen, alle Größen 3.45 2.10 1.25 95 ₰
Wecker, gutes Gehwerk 16.50 14.00 11.50
Blumenvasen in geschliffener Form . . . 4.50 3.95 2.95
Schirmständer in Holz . 15.75
Blumenkrippen . 69.25 49.75
Ziertische, nußb. imitiert 26.75 21.75
Bambusständer . . 5.50 4.75

Waschgarnitur dreiteilig 28.75
Wasserkannen 3.25
Waschtische Metall 28.50
Waschständer 6.75
Waschbecken 4.95
Satz Schlüsseln 6 Stück 5.25
Eßteller 68 ₰
Tassen weiß 48 ₰
Teller, 19 cm m. Goldrand 1.65
Suppenschüssel 2.75
Kaffeebecher bunt 58 ₰

Haarschleifenband, 4 cm breit Meter 1.90
Haarschleifenband, 5 cm breit Meter 2.40
Reste für Haarschleifen Meter 1.10 95 ₰
Schärpenband, 12 cm breit Meter 4.50
Bunte Kindertaschentüch. 95 ₰
Seidenbatist-Taschentuch, bunt 2.75
Weiße Taschentücher mit gestickter Ecke . 1.95
Bunte Taschentücher St. 2.75
Weiße Taschentücher mit Hohlsaumkante . 3.95

Abtretematten zum Aussuchen Stück 95 ₰

Vorhemden, weiß Stück 6.75 4.90
Vorhemden, weiß, weich Stück 5.50 3.90
Sportkragen Stück 4.50 2.95
Selbstbinder, breite Form Stück 16.50 14.25
Damen-Sportläße St. 6.90
Herren-Sportmützen Stück 8.75 6.50
Knaben-Sportmützen Stück 6.25 2.45
Strickkrawatten Stück 14.75 11.25
Kragenschoner . Stück 8.90

Warenhaus Wittkowski

Breiteweg 61. Geschäftszeit: 1/2 9—5 Uhr. Sonnabends: 1/2 9—7 Uhr. Breiteweg 61. 134

Elegante Herren- und Damen-Stiefel

Halbschuhe, Knaben-Stiefel, Kinder- und Mädchen-Stiefel

in noch billigen Preislagen vorrätig. — Ferner empfehle 3376

warme gefütterte Hausschuhe mit prima Filzsohlen

sowie guten Ledersohlen, auch f. Kinder u. Mädchen, Pantoffel, Turnschuhe u. a.

Schuhwarenhaus Albert Himmelstern, Mgdb.-B., Schönebecker Str. 94b. Telephon 7324.

Turnschuhe!

In großer Auswahl zu mäßigen Preisen sind am Lager:

Damen-Stiefel in Boxcalf, Chevreau, Lack
Damen-Halbschuhe zum Schnüren und mit Spange
Herren-Stiefel mit und ohne Lackkappe
Knaben- und Mädchen-Stiefel in allen Größen

Gustav Loewenstein, Schönebeck 3264

Salztor. Fernsprecher 589. Salztor.

Versand nach außerhalb bei Angabe der Größe per Nachnahme.

Fußball-Stiefel